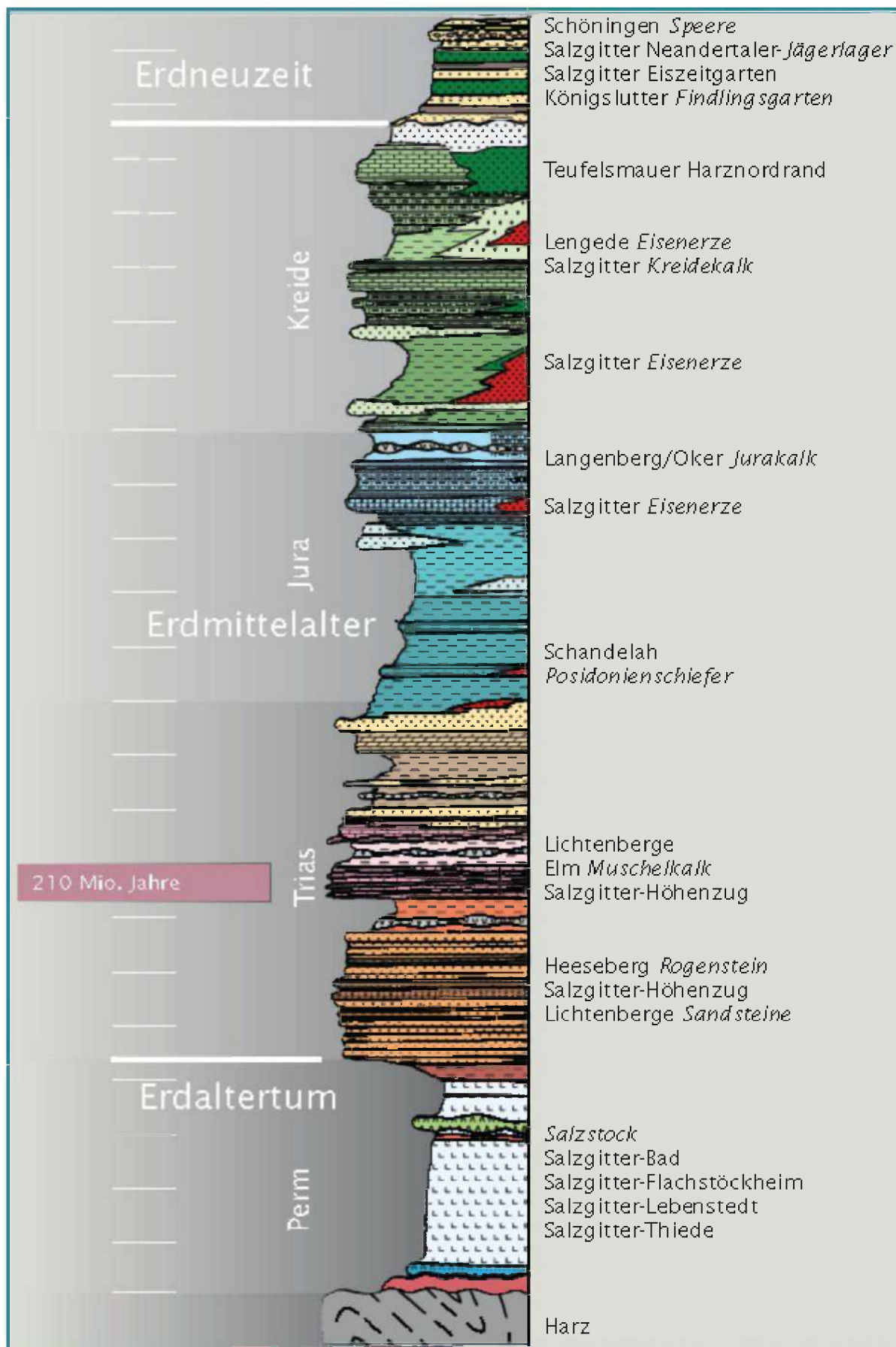


Anhang 1.1: Nationale Geoparks in Deutschland (Quelle: GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung)



Anhang 1.2: Entwicklung der Gesteine, Auszug aus der Tafel am Grillplatz Gebhardshagen
(Quelle: Stadt Salzgitter)



Der Thieder Lindenberg

Geologie

Am nordöstlich von Thiede gelegenen, 122 Meter hohen Lindenberg sind Gesteine der Triaszeit und zwar hauptsächlich Ablagerungen aus der Buntsandsteinzeit über einem 3 Kilometer langen und 1,5 Kilometer breiten Salzstock an der Erdoberfläche aufgeschossen. Vor 270 Millionen Jahren hatten sich auf dem Grund des ganz Norddeutschland bedeckenden Zechsteinmeeres Salzgesteine abgesetzt, über denen sich im Erdmittelalter weitere Sedimentschichten abgelagerten. Die Salzablagerungen stiegen mit zunehmender Decklast aufgrund ihres geringeren spezifischen Gewichts auf und liegen deshalb nah an der Erdoberfläche. Die Bodenschätze des Lindenberg wurden mehrere hundert Jahre lang wirtschaftlich genutzt: Seit dem späten Mittelalter wurde der Buntsandstein abgebaut, die später entdeckten Gipsvorkommen im Hulgstein des Salzstockes wurden ebenso wie die Kalk- und Steinsalzvorkommen - bis in das 20. Jahrhundert hinein ausgebeutet.

Prähistorische Funde

Schon im 17. Jahrhundert fand der bedeutende Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz in den mit Löss, Lösslehm, Sand und Kies verfüllten Schloten des Gipssteinbruchs am Lindenberg den Zahn eines Mammuts, den er allerdings nicht als solchen erkannte, sondern in seiner 1749 posthum veröffentlichten *Protogaea, Abhandlung von der ersten Gestalt der Erde und den Spuren der Historie in Denkmälern der Natur* als Zahn eines Meerestieres deutete.

Mammutzahn, Universität Göttingen

Quartärer Faunenkomplex aus dem Thieder Gipssteinbruch, Kupferstich 1818

Gipsmühle am Thieder Lindenberg, Sammlung Hartmut Aßler

Planung und Druck: Christoph von der Stadt Salzgitter

Der Lebnitzsche Fund galt seit dem Zweiten Weltkrieg als verschollen und wurde erst 2005 im Zuge der Umstrukturierung der paläontologischen Sammlungen an der Universität Göttingen wiederentdeckt. Gut 150 Jahre später wurde beim Abbau von Gipsenstein als Baustoff für Instandhaltungsarbeiten an der den Lindenberg passierenden alten Handelsstraße von Braunschweig nach Frankfurt am Main ein weiteres Fossil gefunden, das der Braunschweiger Stadtwundarzt Berger als Backenzahn eines Mammuts deutete. Dies kam einer Sensation gleich, war das Mammut doch erst im Jahr 1799 vom Göttinger Mediziner Johann Friedrich Blumenbach als eigenständige Tierart *Elephas primigenius* (heute *Mammuthus primigenius*) erkannt worden.

Postkarte vom Thieder Lindenberg, Medienzentr. Salzgitter

Die Gebrüder Röver, Besitzer des Steinbruchs, ließen nach dem Fund umfangreiche Nachgrabungen durchführen, bei denen weitere Fossilien gefunden wurden. August Röver präsentierte diese in der von ihm betriebenen Gaststätte auf dem Lindenberg, die er werbetätig in „Zum Mammouth“ umbenannt hatte und die im 19. Jahrhundert im Land Braunschweig als Ausflugsziel sehr beliebt war. Im Jahr 1839 erwirkte Conrad Röver, dass in der Nähe des Thieder Lindenbergs für seine Gäste eine Haltestelle der ersten Staatsseisenbahn eingerichtet wurde.

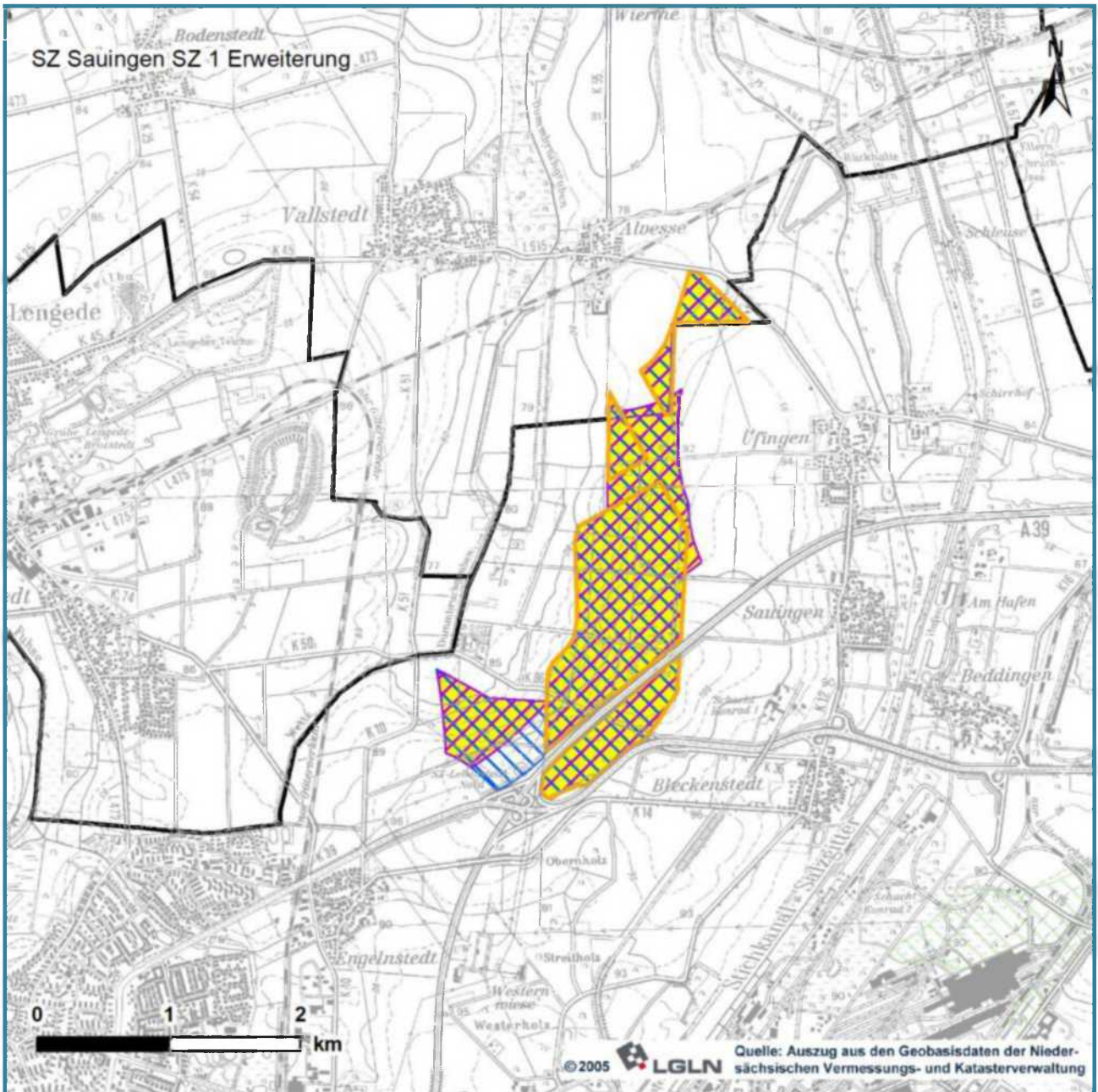
Zwischen 1873 und 1877 fand Alfred Nehring, Wolfenbütteler Gymnasiallehrer und später Professor für Zoologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, bei seinen Grabungen im Gipsbruch Knochenmaterial von vielen weiteren Tierarten. Vertreten waren neben dem Mammut auch Wollnashorn (*Rhinoceros ictorhinus*), Höhlenlöwe (*Panthera leo spelaea*), Pferd (*Equus caballus*), Rind (Bos) und Hirsch (*Cervus elaphus*) sowie unterschiedliche Arten von Amphibien, Schnecken und Vögeln. Art und Zusammensetzung der Fossilien veranlassten Nehring zu der These, dass sich am Ende der Eiszeit eine ausgedehnte Steppenlandschaft in diesem Gebiet befand. Bei seinen Grabungen fand er außerdem sowohl ein Feuersteinartefakt als auch zahlreiche Holzkohlestückchen und konnte dadurch bereits 1875 den Nachweis für die Koexistenz von Mensch und eiszeitlichem Tier erbringen. Während sich die Fundstücke von 1816/17 im Naturhistorischen Museum in Braunschweig befinden, ist der Verbleib der Nehringschen Fossilien und Artefakte aus den 1870er Jahren bis heute nicht gänzlich geklärt.

Braunschweigische Landschaft e.V.

Eine Informationsstelle der Braunschweigischen Landschaft e.V.

Layout: Rainer Fehle, 2015

Anhang 1.4: RROP 2008 – Satzungsbeschluss 2019 der 1. Änderung - Wind, Vorrangstandort SZ 1 Sauingen (Quelle: Regionalverband Braunschweig (2019b))



Gebietskulisse RROP 2008

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Gebietskulisse RROP 2008 - 1. Änderung - Entwurf 01/2019

 Vorranggebiet Windenergienutzung

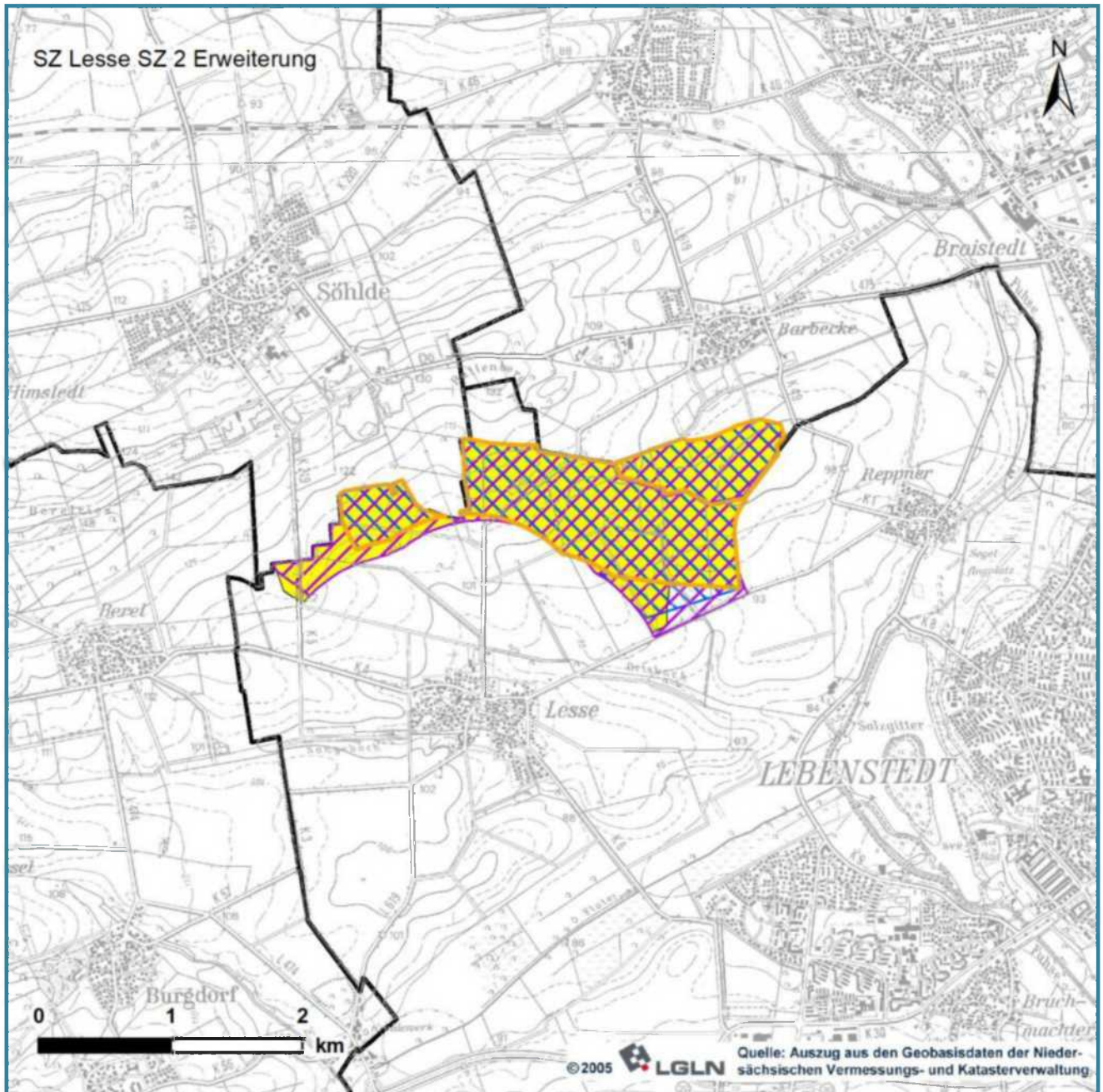
Gebietskulisse der 1. Offenlage

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Gebietskulisse der 2. Offenlage

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Anhang 1.5: RROP 2008 – Satzungsbeschluss 2019 der 1. Änderung - Wind, Vorrangstandort SZ 2 Lesse (Quelle: Regionalverband Braunschweig (2019b))



Gebietskulisse RROP 2008

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Gebietskulisse RROP 2008 - 1. Änderung - Entwurf 01/2019

 Vorranggebiet Windenergienutzung

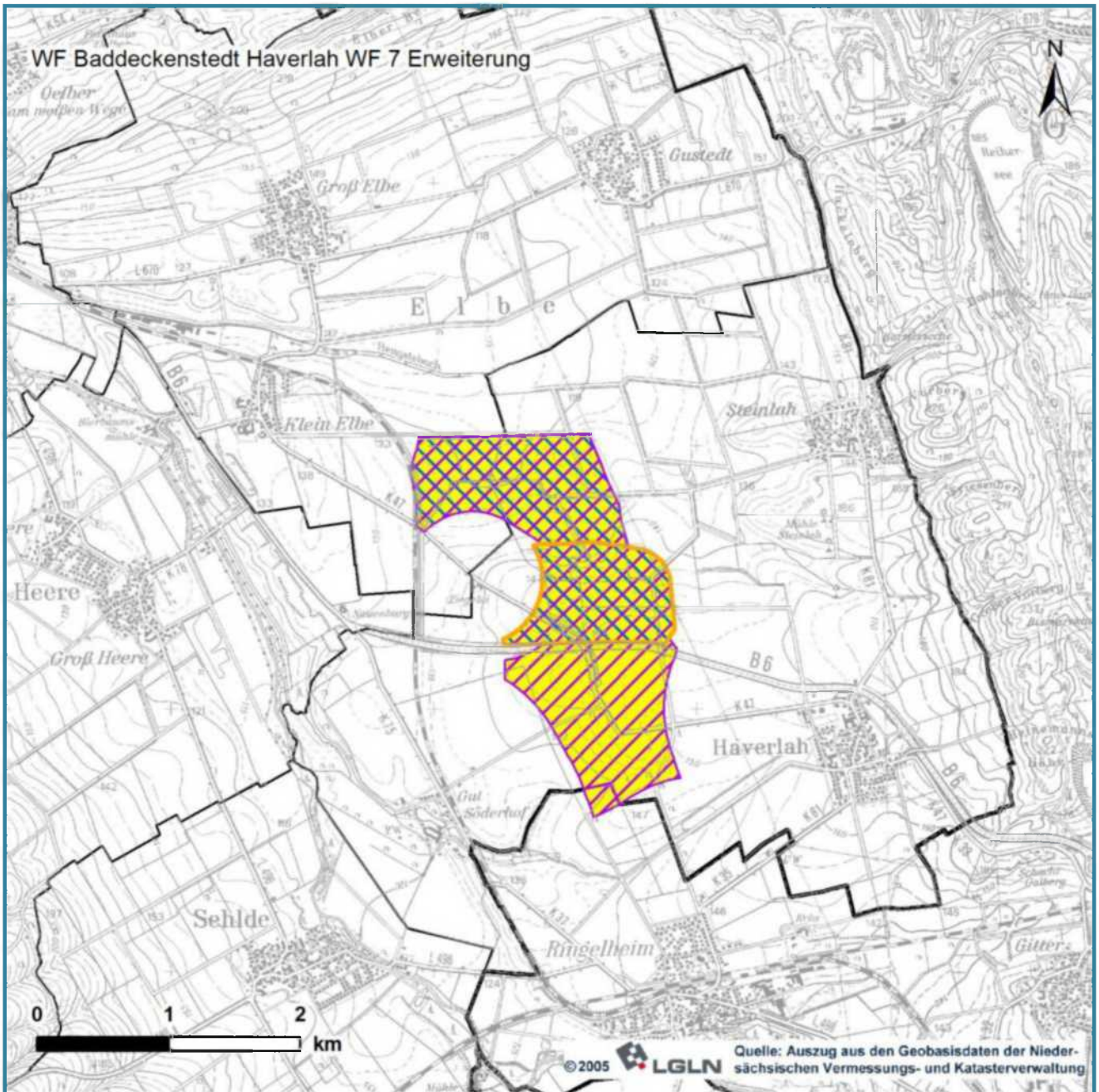
Gebietskulisse der 1. Offenlage

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Gebietskulisse der 2. Offenlage

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Anhang 1.6: RROP 2008 – Satzungsbeschluss 2019 der 1. Änderung - Wind, Vorrangstandort WF 7 Haverlah (Ringelheim), (Quelle: Regionalverband Braunschweig 2019b)



Gebietskulisse RROP 2008

 Vorranggebiet Windenergienutzung

Gebietskulisse RROP 2008 - 1. Änderung - Entwurf 01/2019

 Vorranggebiet Windenergienutzung

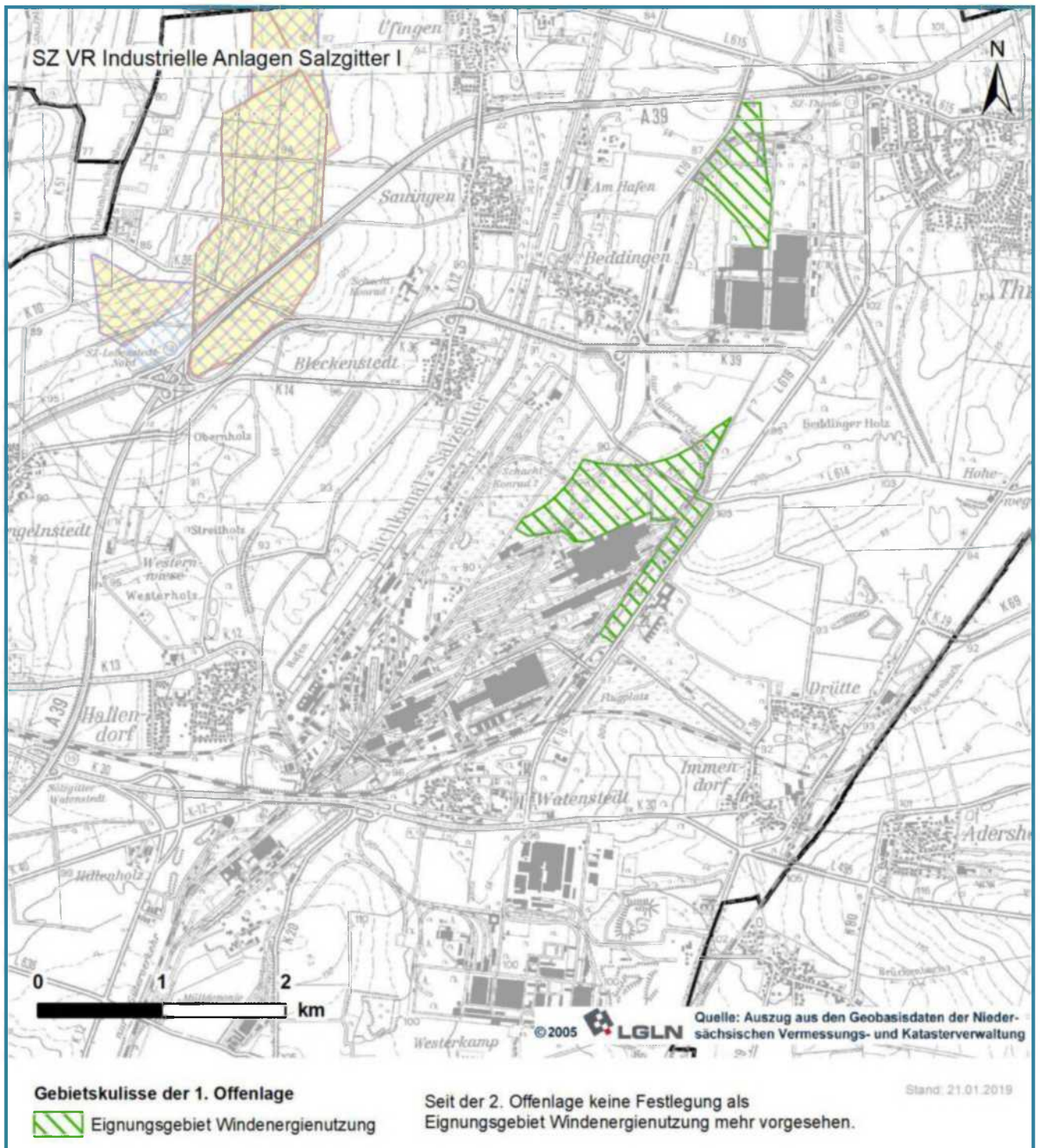
Gebietskulisse der 1. Offenlage

 Vorranggebiet Windenergienutzung

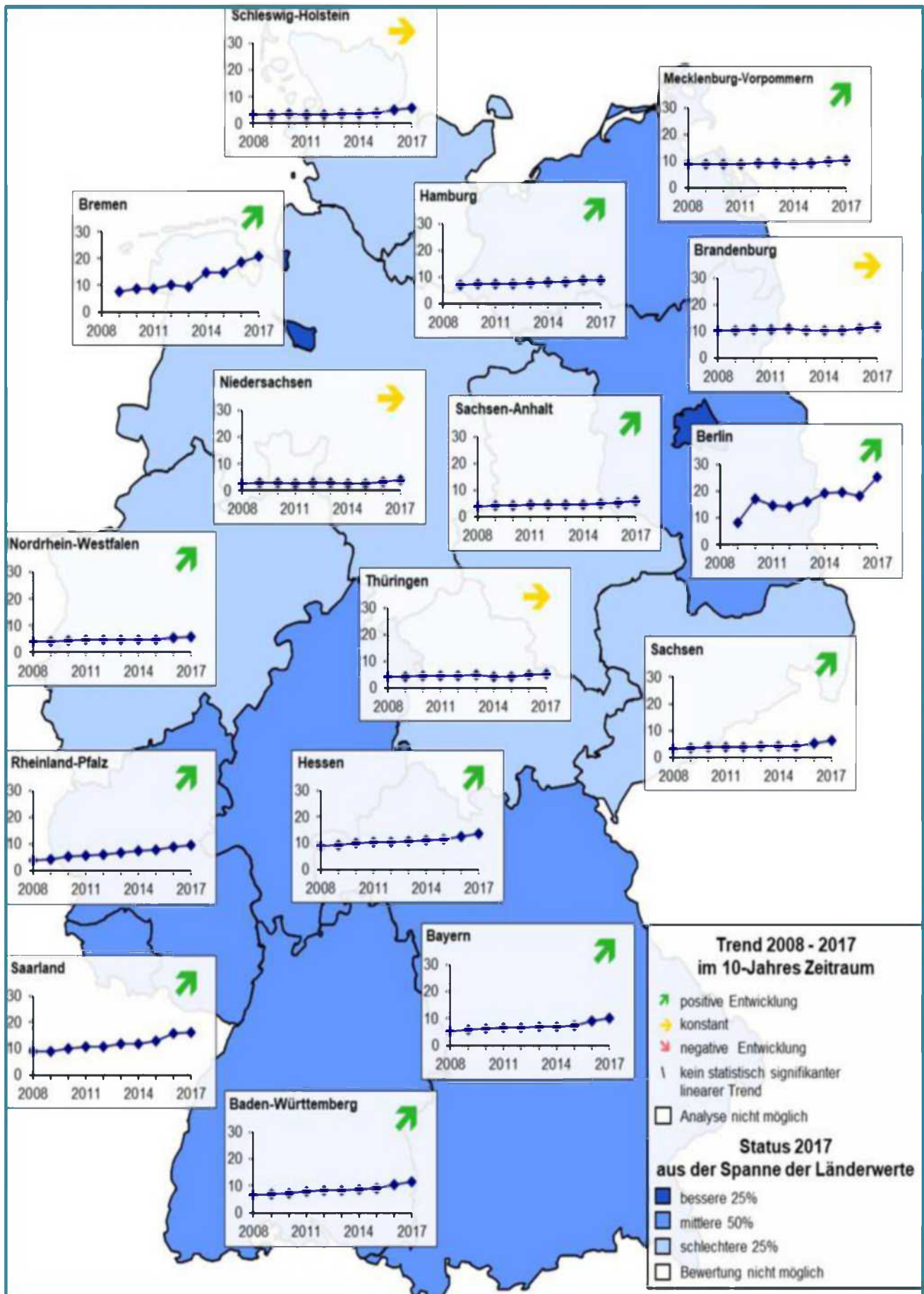
Gebietskulisse der 2. Offenlage

 Vorranggebiet Windenergienutzung

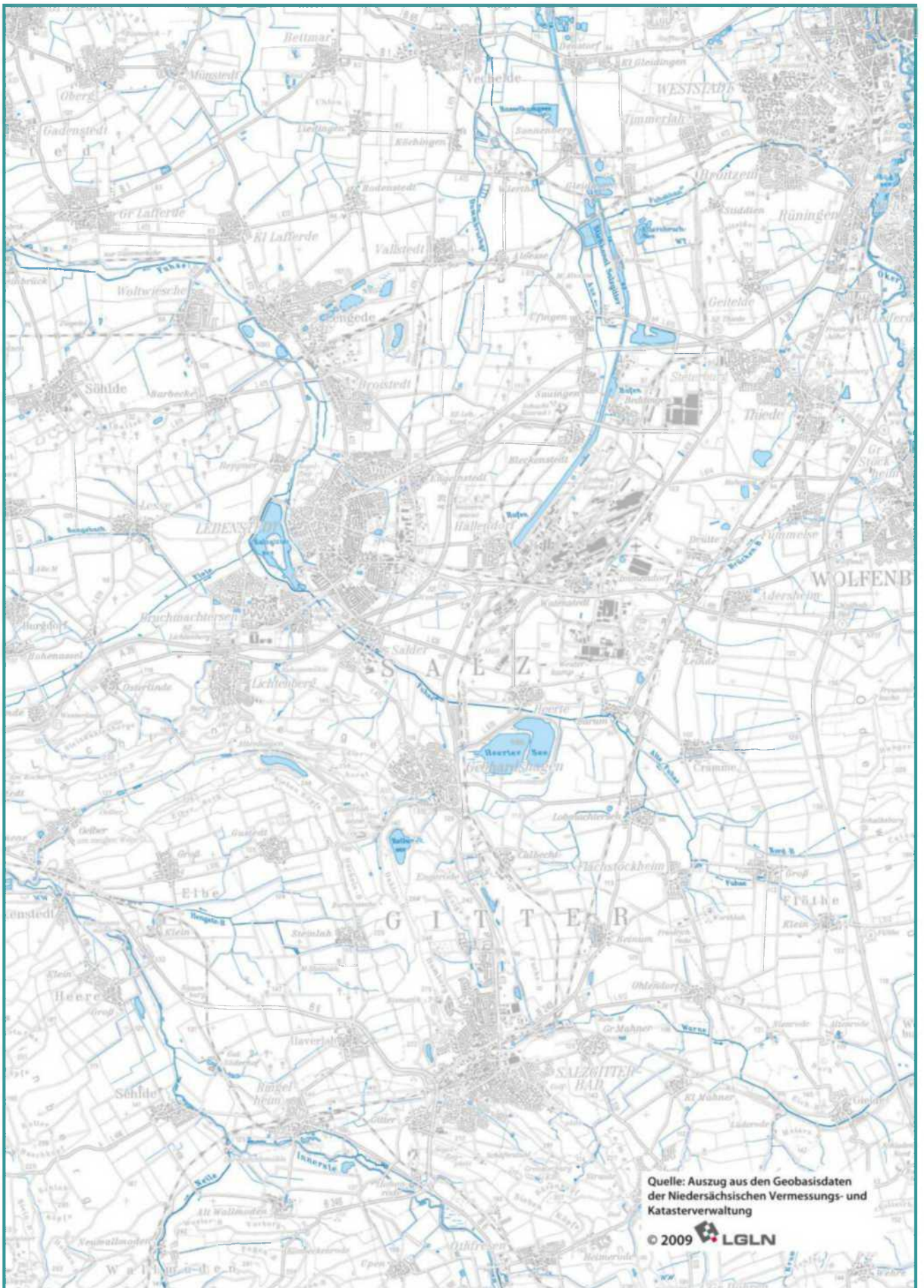
Anhang 1.7: RROP 2008 – Satzungsbeschluss 2019 der 1. Änderung - Wind, Vorrangstandort Industrielle Anlagen Salzgitter I, (Quelle: Regionalverband Braunschweig 2019b)



Anhang 1.8: Anteil der Flächen mit ökologischer Landwirtschaft an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Stand: 12.08.2019 (Quelle: LANUV 2019)



Anhang 3.1: Darstellung der Oberflächenwasserkörper (Flüsse und Seen) im Gebiet der Stadt Salzgitter (Quelle: LGLN)













Legende

-  sehr guter Zustand
-  guter Zustand
-  mäßiger Zustand
-  unbefriedigender Zustand
-  schlechter Zustand
-  gutes Potenzial und besser (erheblich verändertes Gewässer)
-  mäßiges Potenzial (erheblich verändertes Gewässer)
-  unbefriedigendes Potenzial (erheblich verändertes Gewässer)
-  schlechtes Potenzial (erheblich verändertes Gewässer)
-  gutes Potenzial und besser (künstliches Gewässer)
-  mäßiges Potenzial (künstliches Gewässer)
-  unbefriedigendes Potenzial (künstliches Gewässer)
-  schlechtes Potenzial (künstliches Gewässer)
-  ohne Bewertung
-  sehr guter Zustand

Anhang 3.3b WRRL Oberflächengewässer, Chemische Gesamtbewertung – Legende
(Quelle: MU 2019b))

Legende

-  gut
-  nicht gut
-  gut
-  nicht gut
-  gut
-  nicht gut
-  Seen (WRRL)
-  Fließgewässer (WRRL)
-  Koordinierungsräume (WRRL)
-  Bearbeitungsgebiete (WRRL)

Wasserkörperdatenblatt		Stand Dezember 2016		15021 Warne	
Stammdaten		Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015		Synergien	
Flussgebiet	Weser (4000)	Chemie		Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)	Keine Synergien
Bearbeitungsgebiet	15 Oker	Gesamtzustand	schlecht (3)	Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)	Keine Synergien
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32	Überschreitung durch	Quecksilber in Biota Cadmium	Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)	Keine Synergien
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)	Ökologie		Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)	Güteprobleme zuerst oder zumindest parallel beseitigen!
Gewässperlänge [km]	22,17	Zustand/Potential	unbefriedigend (4)	Informationen zu besonders bedeutsamen Arten	
Alte Wasserkörper Nr.	15021	Fische	unbefriedigend (4)		
Gewässertyp	18 Löss-lehmgeprägte Tieflandbäche	Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)		
Gewässerpriorität	0	Degradation	mäßig (3)		
Schwerpunktgewässer	nein	Saprobie	mäßig (3)		
Allianzgewässer	nein	Makrophyten/Phytob.ges	unbefriedigend (4)		
Zielerreichungs WK	nein	Makrophyten	unbefriedigend (4)		
Wanderroute	nein	Diatomeen	unbefriedigend (4)		
Laich- und Aufwuchshabitat	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	Phytobenthos	unbefriedigend (4)		
Status	HMWB - erheblich verändert	Phytoplankton	nicht relevant (U)		
Signifikante Belastungen		Allgemeine chemisch-physikalische Parameter			
Punktquellen - Kommunale Kläranlagen		Überschreitung	Cl ₂ , oPO ₄ -P, P _{ges}		
Punktquellen - Salz		Flussgebietspezifische Schadstoffe			
Punktquellen - Prioritäre Stoffe, flussgebietssp. Stoffe		Überschreitung	nein		
Diffuse Quellen		Hydromorphologie			
Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen		Detailstrukturkartierung [%]			
			0 2 4 14 21 44 15		
		Wasserkörper kartiert [%]	100		

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Hauptursache für den unbefriedigenden bis schlechten ökologischen Zustand der Warne sind die erheblichen Strukturdefizite. Die Warne ist begradigt, die Ufer sind befestigt, die Sohle ist eingetieft. Randstreifen fehlen, dadurch besteht aus dem ackerbaulich genutzten Umland eine diffuse Stoff- und Sedimentbelastung. Phosphor- und Chloridgehalte befinden sich an der Messstelle Heiningen im Bereich der Güteklasse III, wofür die Kläranlagen SZ-Bad und Gr. Mahner als wesentliche Quellen zu nennen wären. Mit der geplanten Schließung der Kläranlage SZ-Bad sollte sich die Situation merklich verbessern. Dennoch sollte geprüft werden, inwieweit es noch andere anthropogen bedingte Chlorideinträge gibt. Die Sohlsubstrate sind meist überdeckt von bewegten Löss- und Lehmauflagen, was sich direkt negativ auf die Makrozoobenthos- und Fischfauna auswirkt. Ufergehölze fehlen weitestgehend, wodurch es neben der Erwärmung zu üppigem Wasserpflanzen- bzw. Algenwachstum kommt, was zu einem Krautstau und damit zu Verschlammung und einer weiteren saprobiellen Belastung führt.

Angesichts der geringen Priorität und der erheblichen Strukturdefizite wird empfohlen, von baulichen Maßnahmen zur Laufverlängerung abzusehen. Das Kosten-Nutzenverhältnis wäre vermutlich sehr ungünstig. Vielmehr erscheint sinnvoll, die eigendynamische Entwicklung mit oder ohne Anstieg der Wsp-Lagen voranzutreiben, bei der eine Strömungs- und Substratvielfalt mit entsprechender Breiten- und Tiefenvarianz entstehen kann. Ganz wichtig - auch angesichts der saprobiellen Probleme - wäre es, Ufergehölze zu fördern. Parallel dazu sollten unbedingt durch einen Rand- oder besser Entwicklungskorridorstreifen die diffusen (Nähr-)Stoff- und Lössinträge aus dem Umland reduziert werden. Die Nebengewässer müssten entsprechend mit Randstreifen versehen werden. Totholz als Strömunglenker und Strukturelement sollte eingebaut und nicht entfernt werden. Die Unterhaltung sollte entsprechend reduziert werden. Auch ein Einbringen von Kies als Festsubstrat würde das Gewässer aufwerten.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:			Nein
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	5	KA SZ-Bad (soll stillgelegt werden) SZ-Gr. Mahner	Neubau und Anpassung von kommunalen Kläranlagen
Punktquellen	4	Misch-/Regenwassereinleitungen SZ-Bad	Neubau und Anpassung von Anlagen zur Ableitung, Behandlung und zum Rückhalt von Misch- und Niederschlagswasser
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	4	63% Ackeranteil	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	5	GÜN-Daten 2009-2014: Überschreitung der RaKon2015-Orientierungswerte für Chlorid, Leitfähigkeit, Gesamtphosphor und Phosphat; Ursache: KA SZ- Bad (soll stillgelegt werden) / KA SZ- Gr. Mahner	Neubau und Anpassung von kommunalen Kläranlagen
Diffuse Quellen	4	63% Ackeranteil	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Ursache unklar	4	Wie hoch ist der Anteil anthropogen bedingter Chlorideinträge gegenüber den geogenen? Reicht die Schließung der Kläranlage SZ-Bad aus, die Chloridwerte unter den Orientierungswert zu senken? Prüfung vorliegender Gutachten.	

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	5	Gkl. 3 und Nährstoffparameter überschritten; in Heiningen massiver Grünalgenbewuchs --> O2-Zehrung nachts	s. Pkt. 2 u. 3
fehlende Beschattung	5	belastet vermutlich Sauerstoffhaushalt durch Krautstau (Verschlammung), Erwärmung, O2-Zehrung nachts	Ufergehölze fördern
starke Strukturdefizite	4	Fehlende Ufergehölze und Randstreifen	s.o.

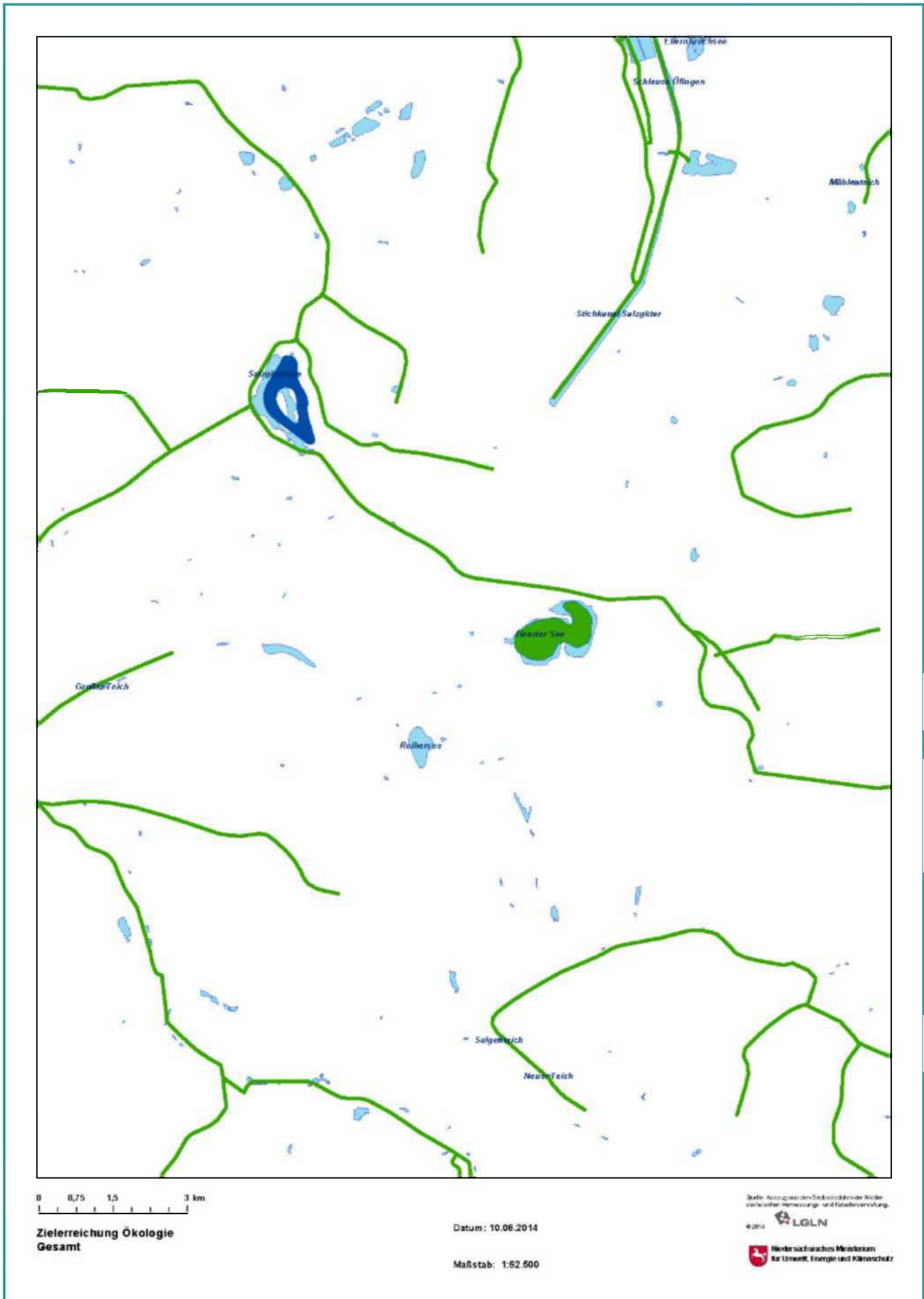
5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
15021_Gesamt	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	begradigt, eingetieft; Ufer befestigt	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
15021_Gesamt	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	begradigt, eingetieft; Ufer befestigt	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.1 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit (moderatem) Anstieg der Wsp-Lagen	ja	ggf. 2.1, 2.2, 2.3, wenn Flächen nicht verfügbar
15021_Gesamt	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	begradigt, eingetieft; Ufer befestigt	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.1 - Vitalisierungsmaßnahmen bei weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	3.2, wenn Flächen nicht verfügbar
15021_Gesamt	Keine Ufergehölze	5		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	
15021_Gesamt	Festsubstrat defizitär	5	v.a. Totholz	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	und 5.1 Einbau von Kies
15021_Gesamt	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	Löseinträge	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	6.2, 6.6 - auch an Nebengewässern!
15021_Gesamt	Starke Abflussveränderungen	1		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
15021_Gesamt	Aue beeinträchtigt	5	63% Ackerland	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	prüfen	je nach Flächenverfügbarkeit

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper ozw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
15021_Gesamt	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Abstürze, Wehre	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	v.a. für Fische limitierend
15021_Gesamt	Intensive Unterhaltung	3				prüfen	Totholz im Gewässer belassen
15021_Gesamt	Ursachen unklar	1				nein	






Anhang 3.5a: WRRL Fließgewässer Zielerreichung Ökologie - Karte (Quelle: NLWKN)



Legende




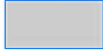

Zielerreichung, Ausnahmen und Fristverlaengerung; Oekologie

Fließgewässer

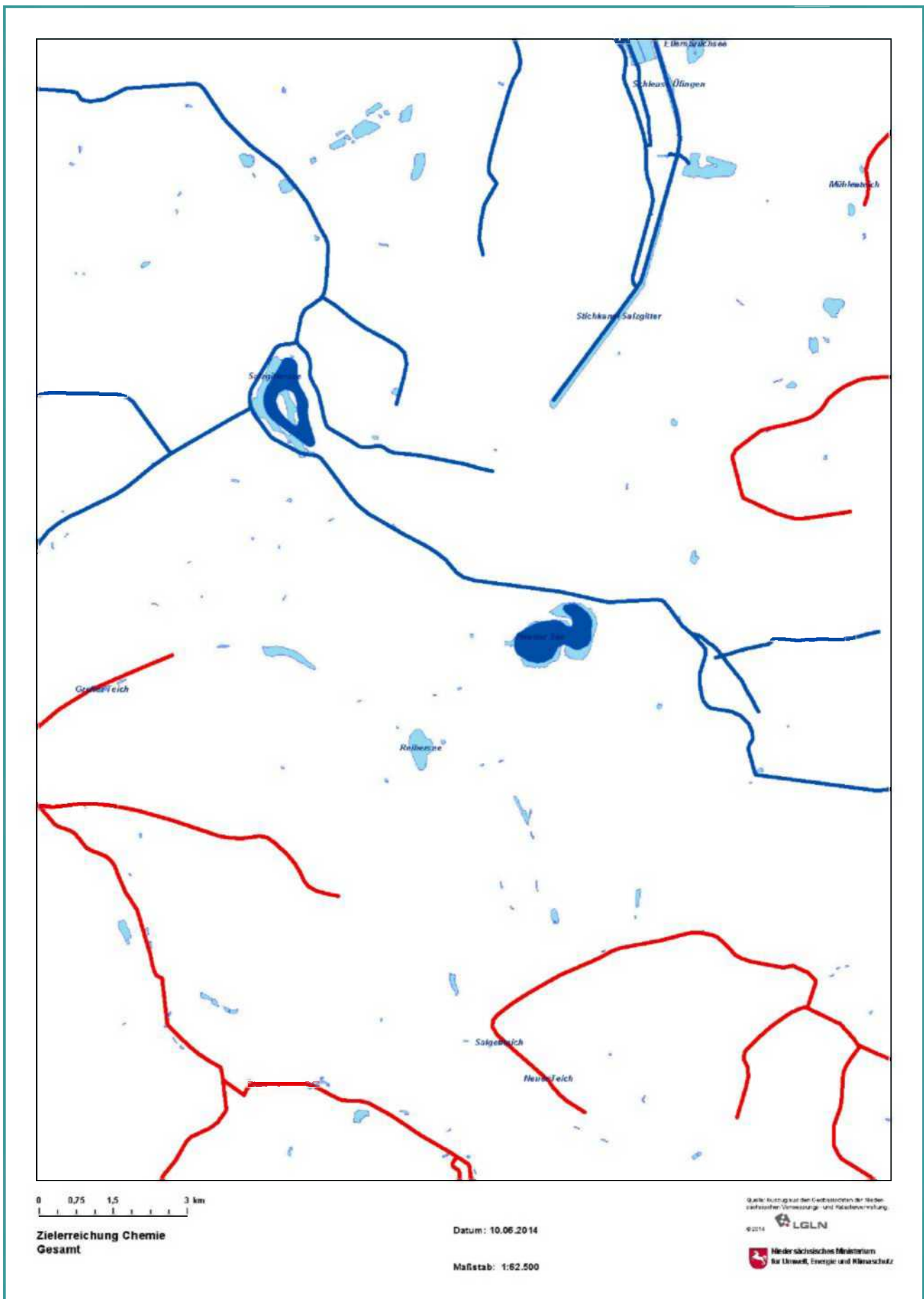
-  Zielerreichung
-  Fristverlängerung (Art. 4 (4) WRRL)
-  Weniger strenge Bewirtschaftungsziele (Art. 4 (4) WRRL)
-  Keine Angabe
-  Große Flüsse

Zielerreichung, Ausnahmen und Fristverlängerung; Ökologie

Seen

-  Zielerreichung
-  Fristverlängerung (Art. 4 (4) WRRL)
-  Weniger strenge Bewirtschaftungsziele (Art. 4 (4) WRRL)
-  Keine Angabe
-  Gewässerflächen






Anhang 3.6a: WRRL Fließgewässer Zielerreichung Chemie – Karte (Quelle: NLWKN)



Legende




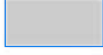

Zielerreichung, Ausnahmen und Fristverlaengerung; Chemie

Fließgewässer

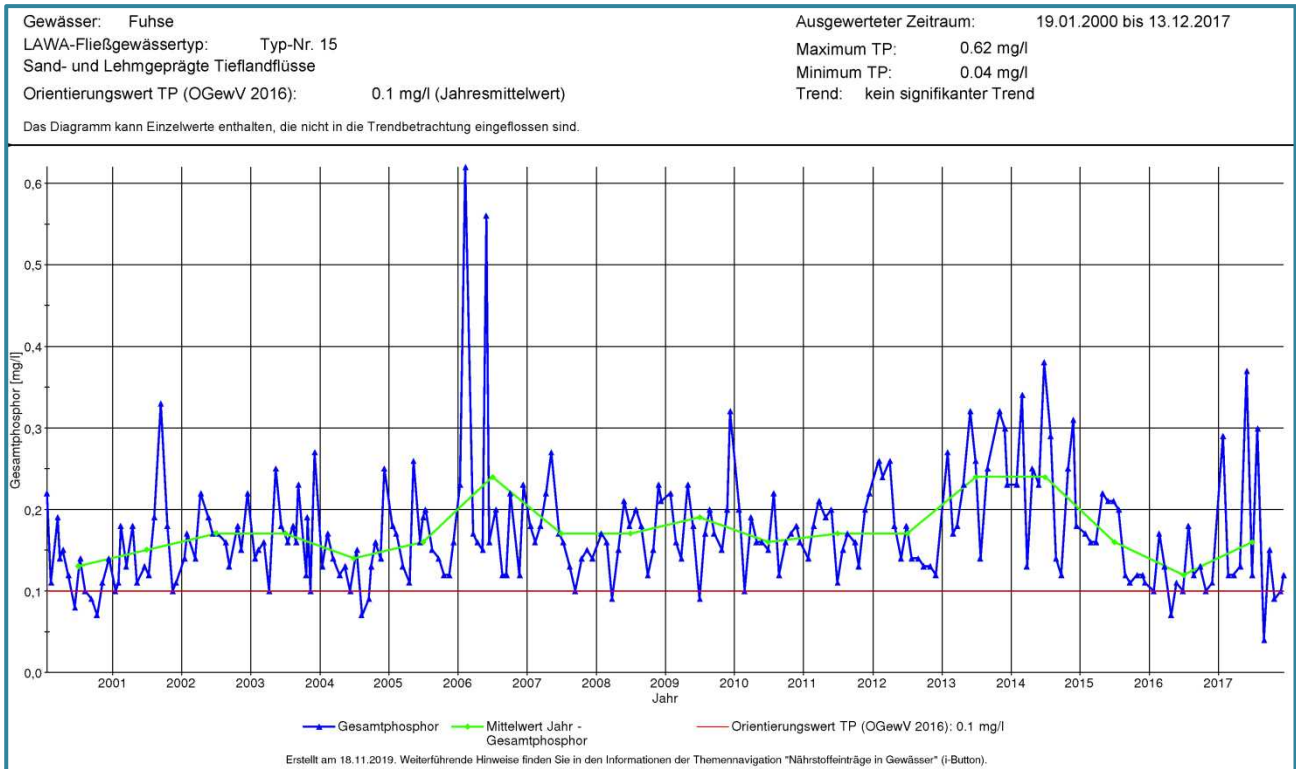
-  Zielerreichung
-  Fristverlängerung (Art. 4 (4) WRRL)
-  Weniger strenge Bewirtschaftungsziele (Art. 4 (4) WRRL)
-  Keine Angabe
-  Große Flüsse

Zielerreichung, Ausnahmen und Fristverängerung; Chemie

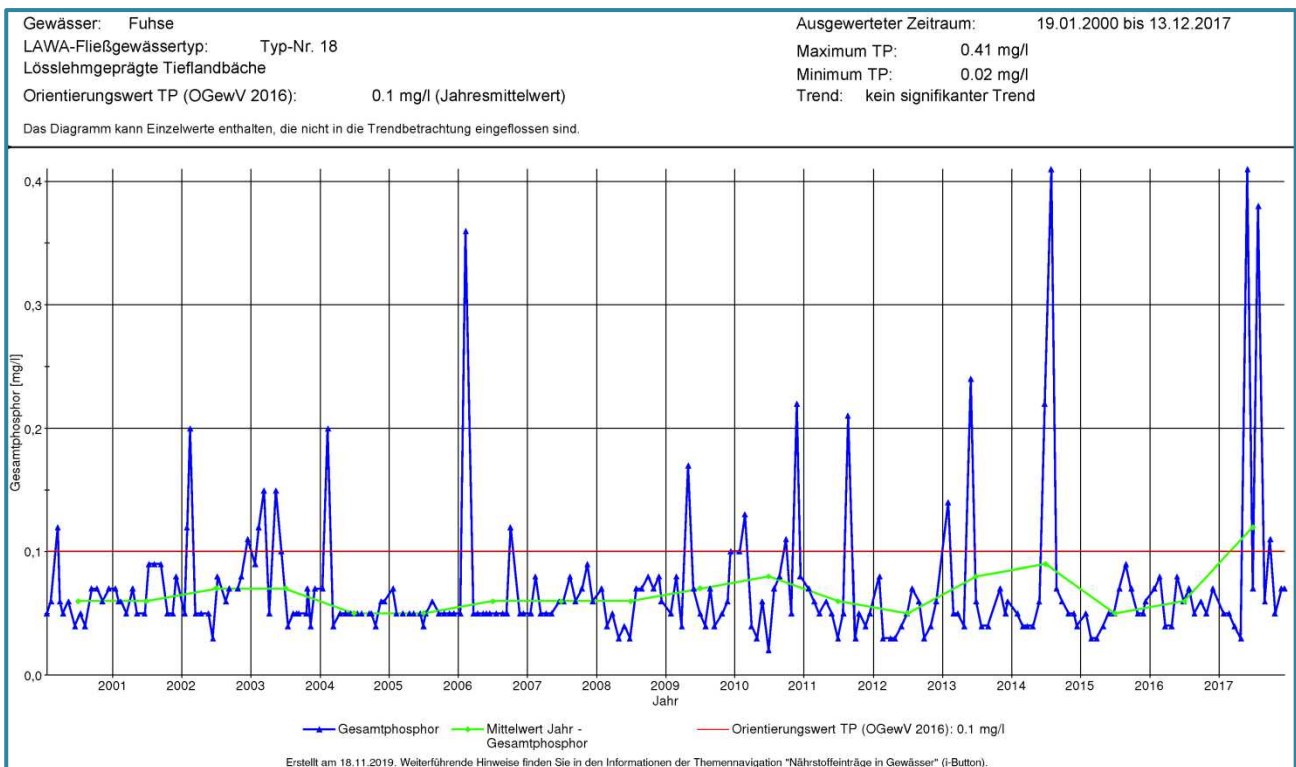
Seen

-  Zielerreichung
-  Fristverlängerung (Art. 4 (4) WRRL)
-  Weniger strenge Bewirtschaftungsziele (Art. 4 (4) WRRL)
-  Keine Angabe
-  Gewässerflächen

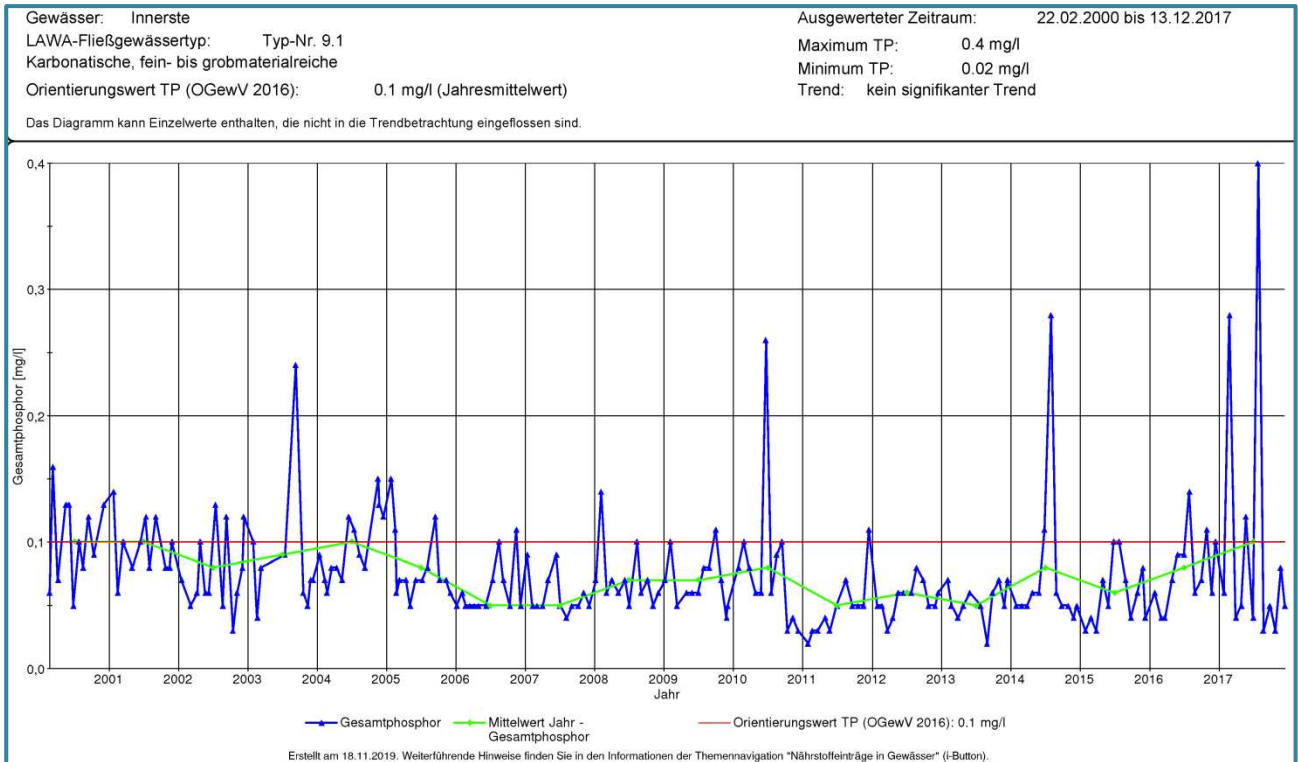
Anhang 3.7: Messwerte für Gesamt-Phosphor Messstelle Fuhse / Broistedt, an der Stadtgrenze (Quelle: NLWKN)



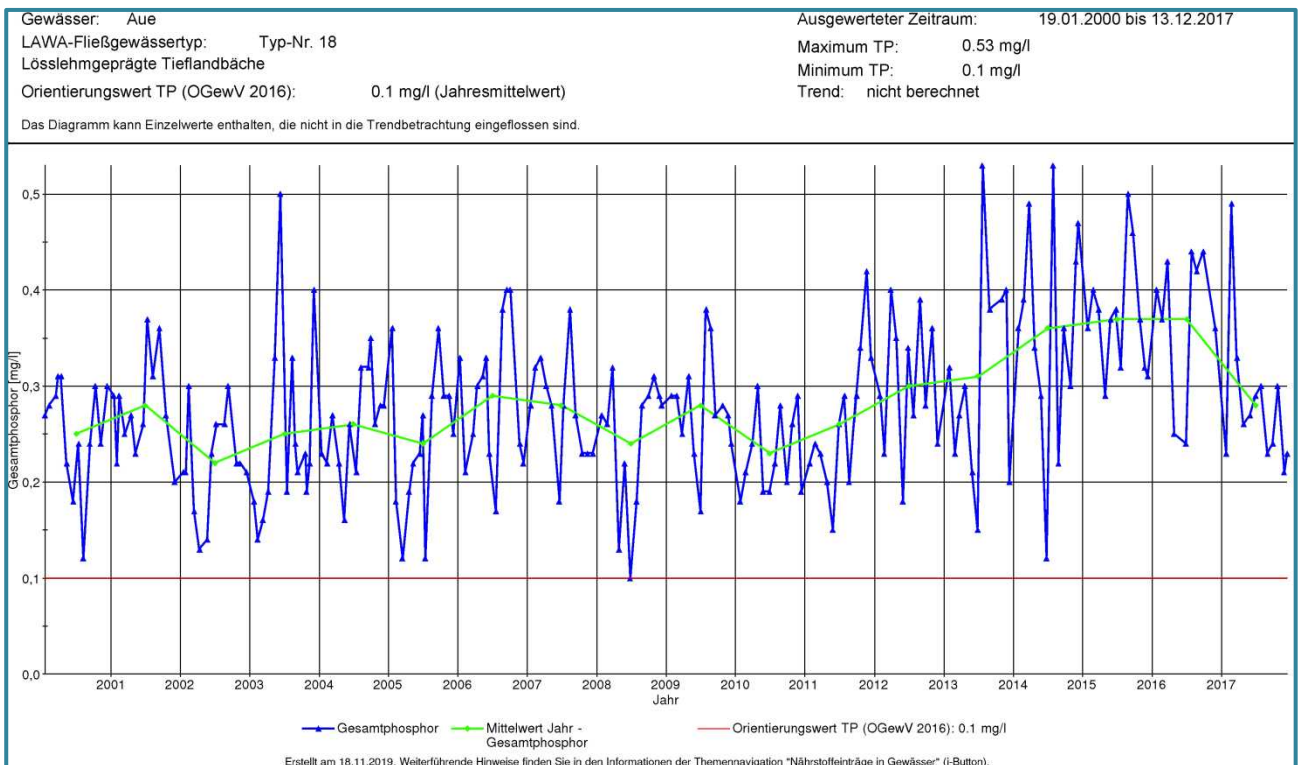
Anhang 3.8: Messwerte für Gesamt-Phosphor Messstelle Fuhse / Heerte, nahe der Schleuse (Quelle: NLWKN)



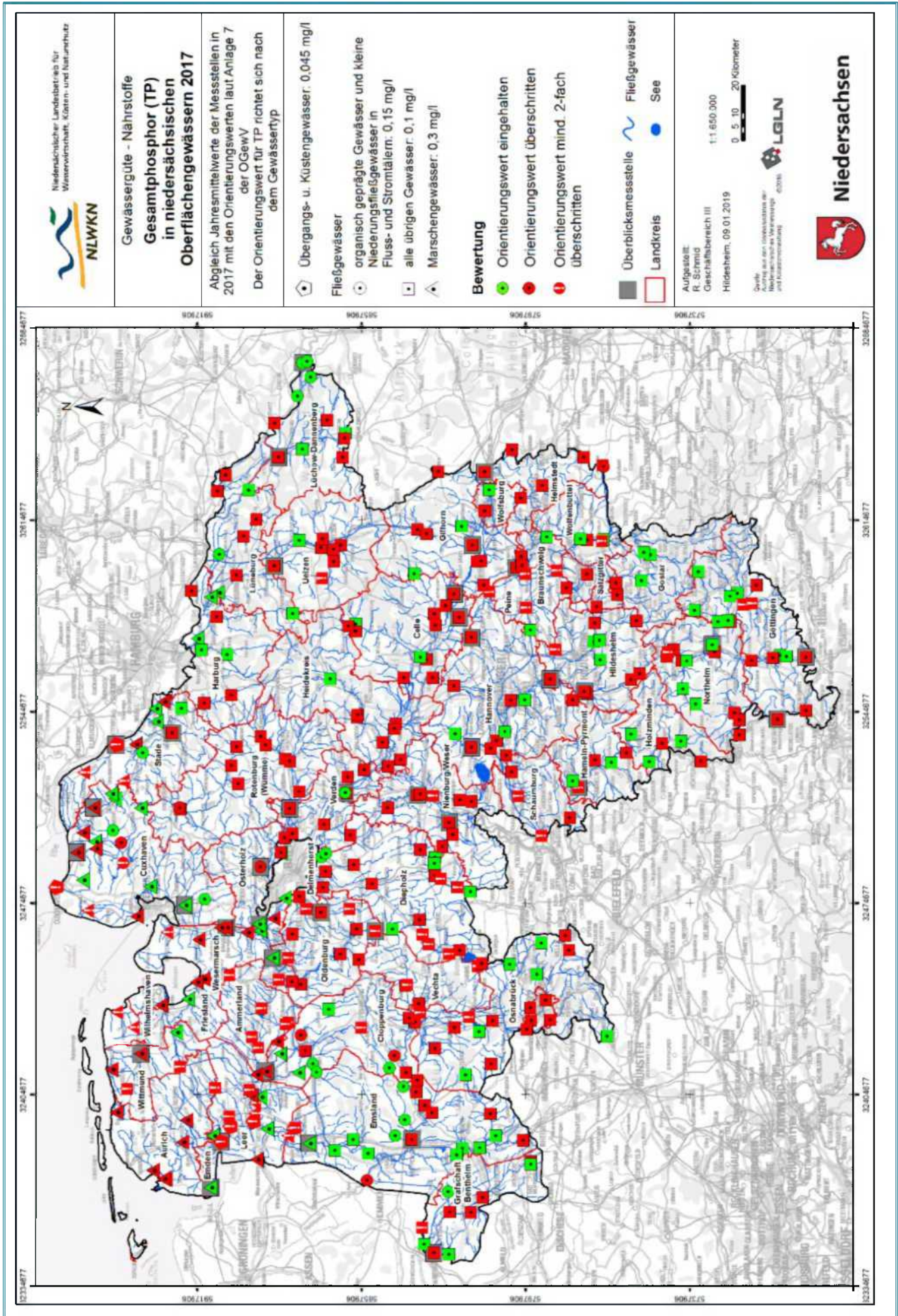
Anhang 3.9: Messwerte für Gesamt-Stickstoff Messstelle Innerste / Hohenrode (Quelle: NLWKN)



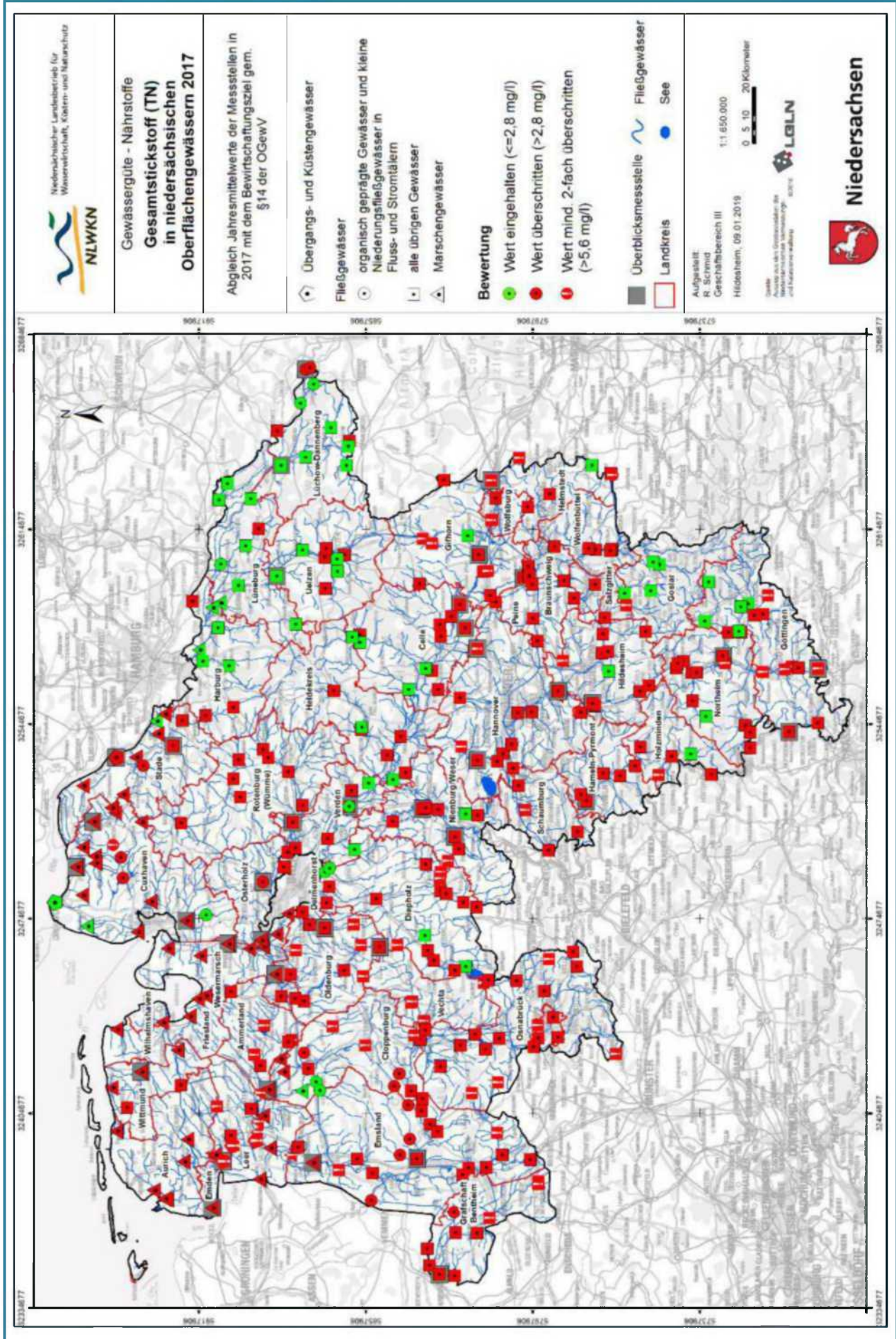
Anhang 3.10: Msswerte für Gesamt-Stickstoff Messstelle Aue / Üfingen, nahe der Schleuse (Quelle: NLWKN)



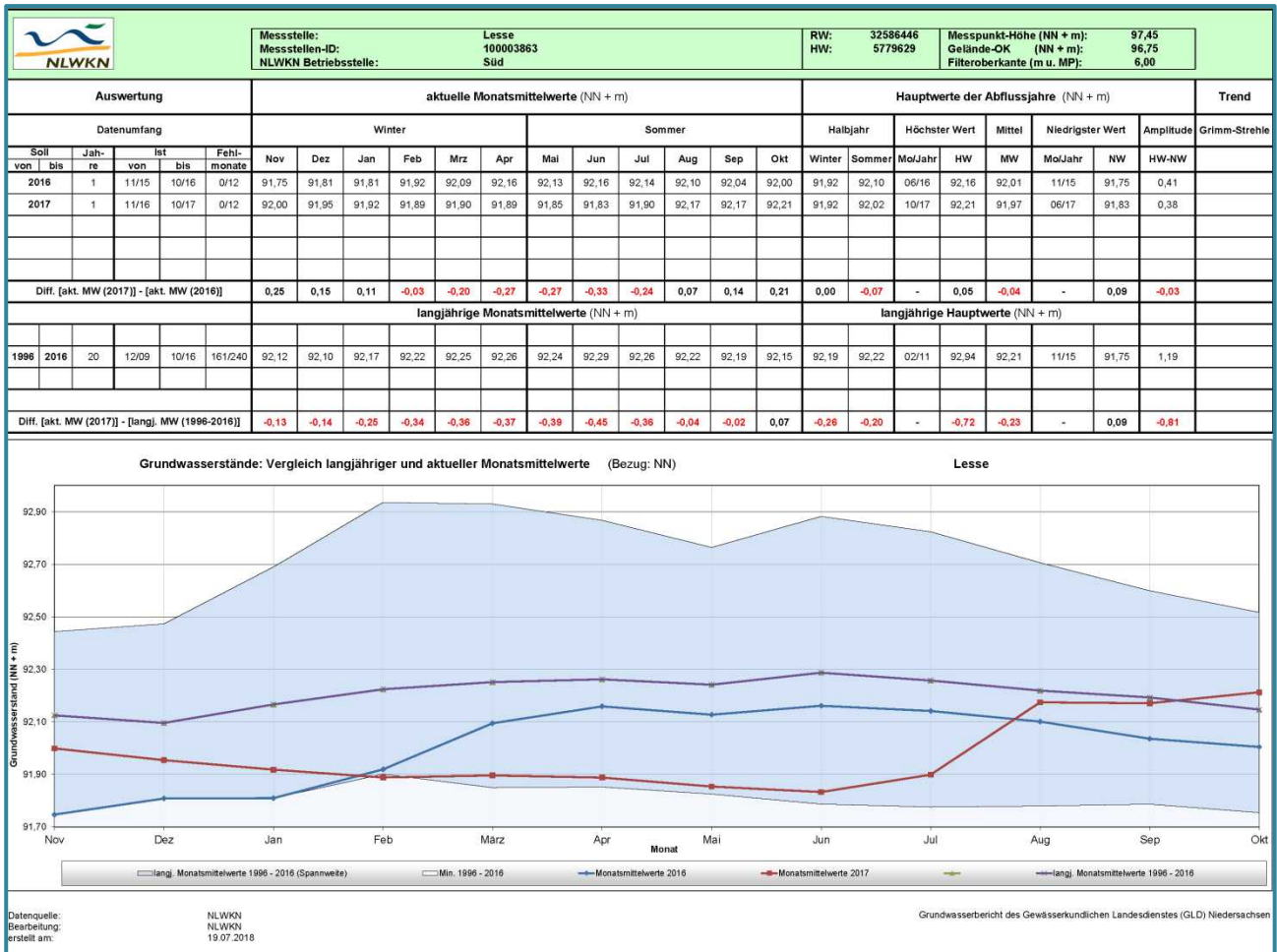
Anhang 3.11: Gesamtphosphor in den niedersächsischen Oberflächengewässern
(Quelle: ML 2019)



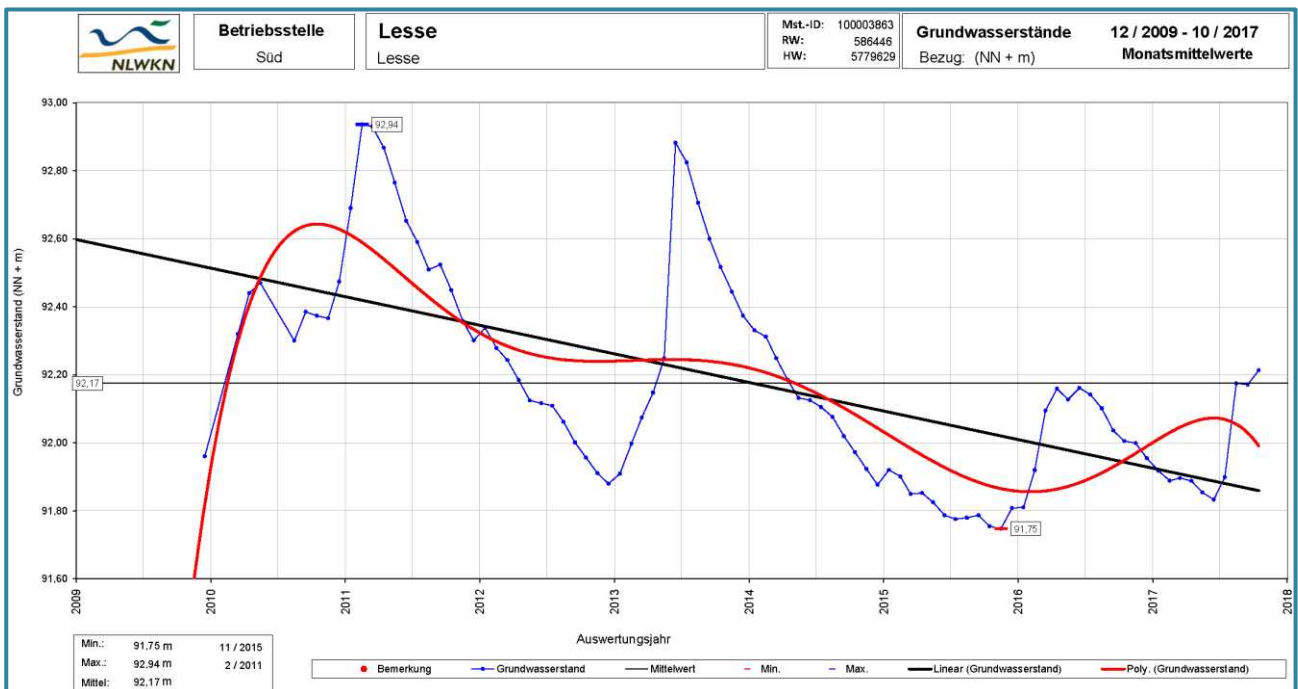
Anhang 3.12: Gesamtstickstoff in den niedersächsischen Oberflächengewässern
(Quelle: ML 2019)



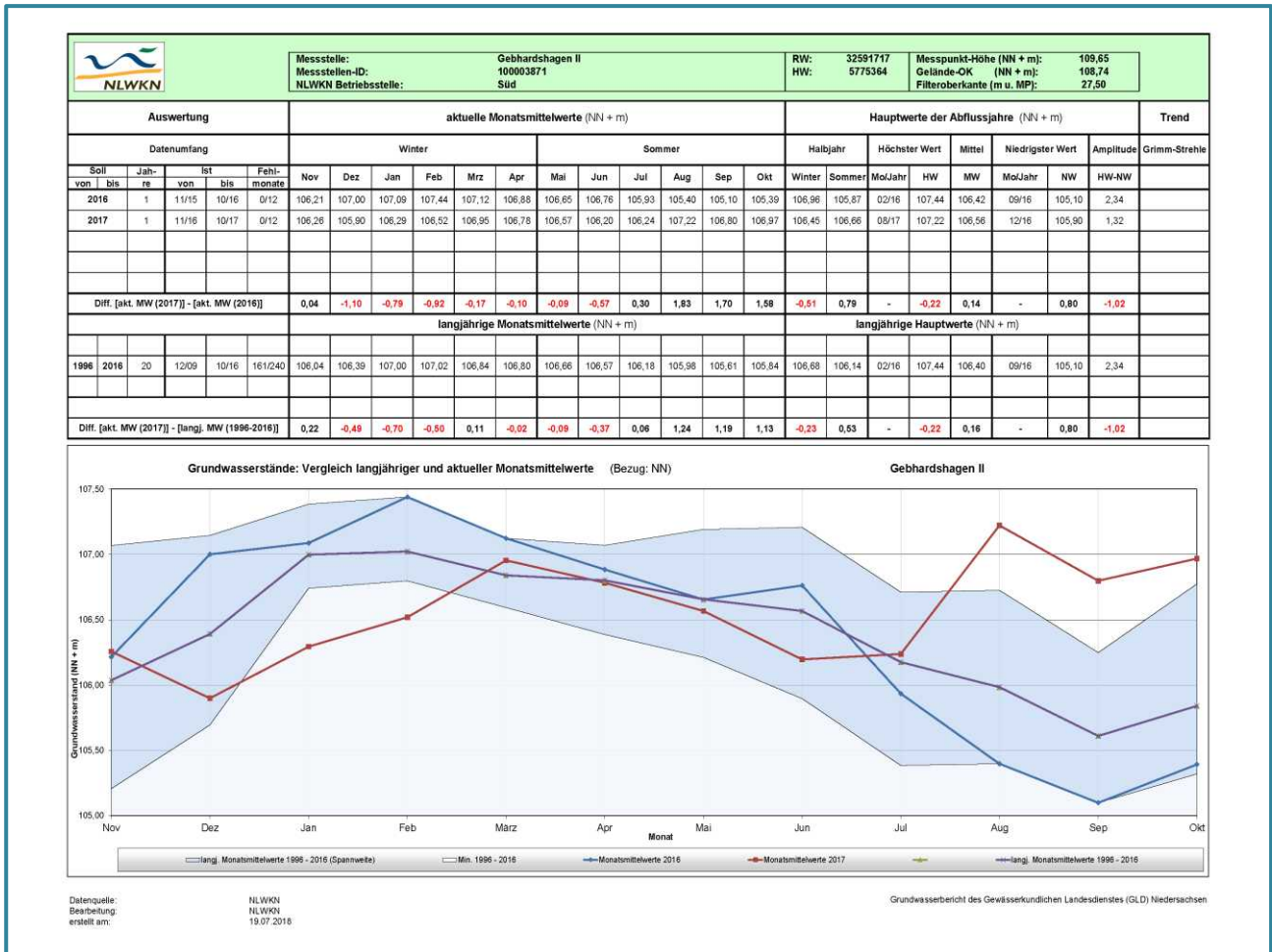
Anhang 3.13a: Grundwasserstände Messstelle Lesse, jahreszeitliche Ganglinie (Quelle: NLWKN)



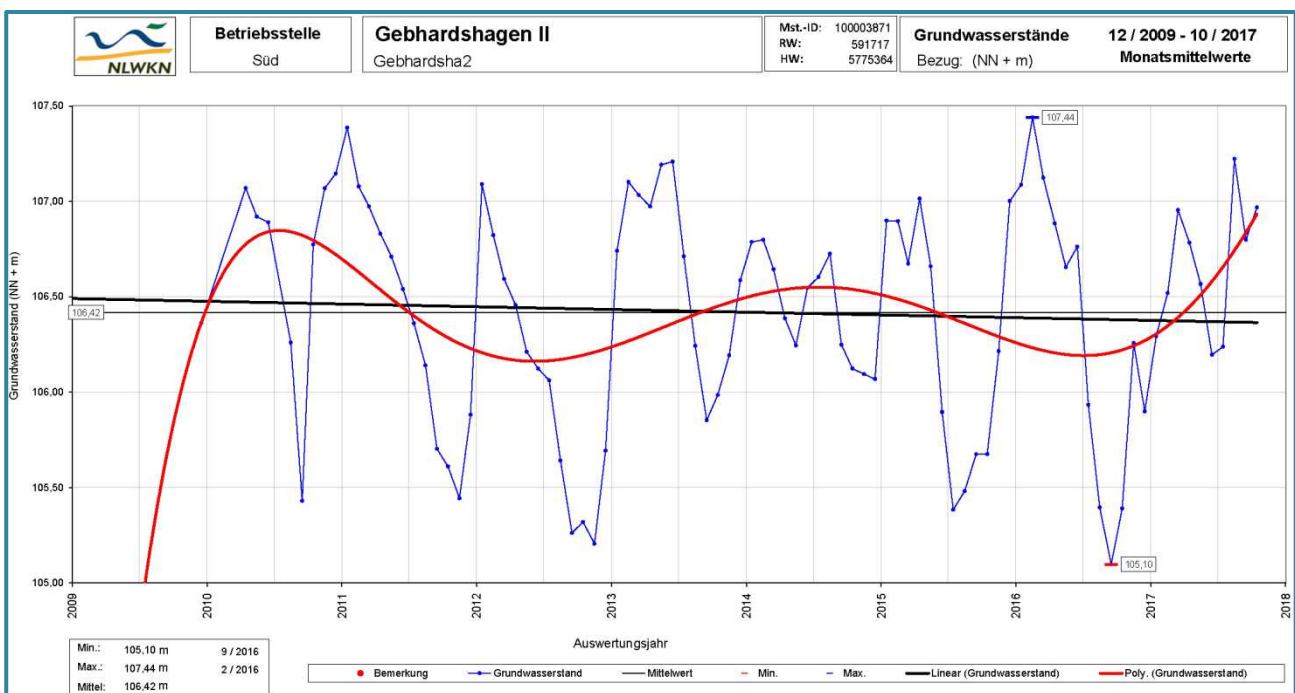
Anhang 3.13b: Grundwasserstände Messstelle Lesse, Entwicklung über alle Jahre (Quelle: NLWKN)



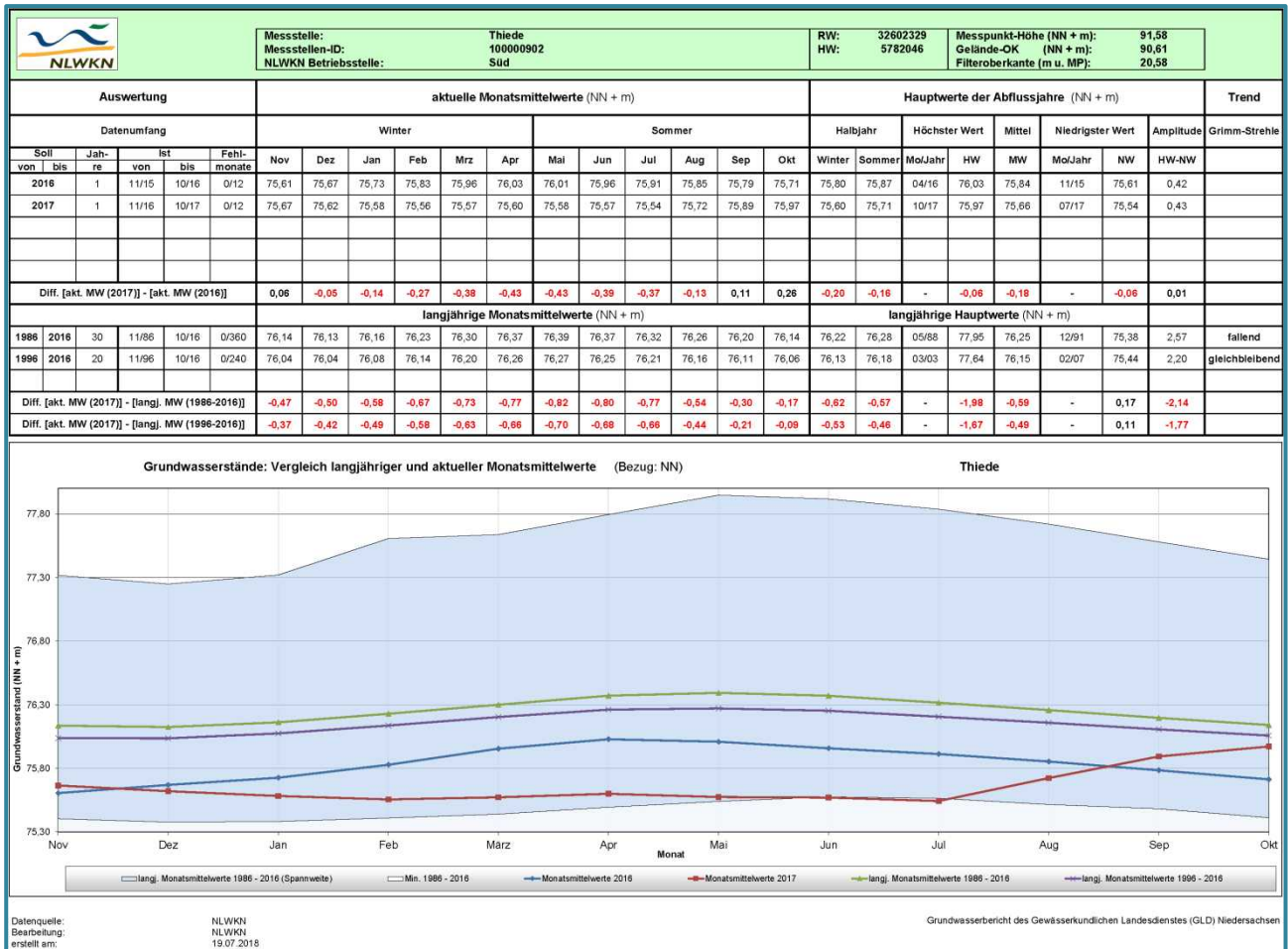
Anhang 3.14a: Grundwasserstände Messstelle **Gebhardshagen II**, jahreszeitliche Ganglinie (Quelle: NLWKN)



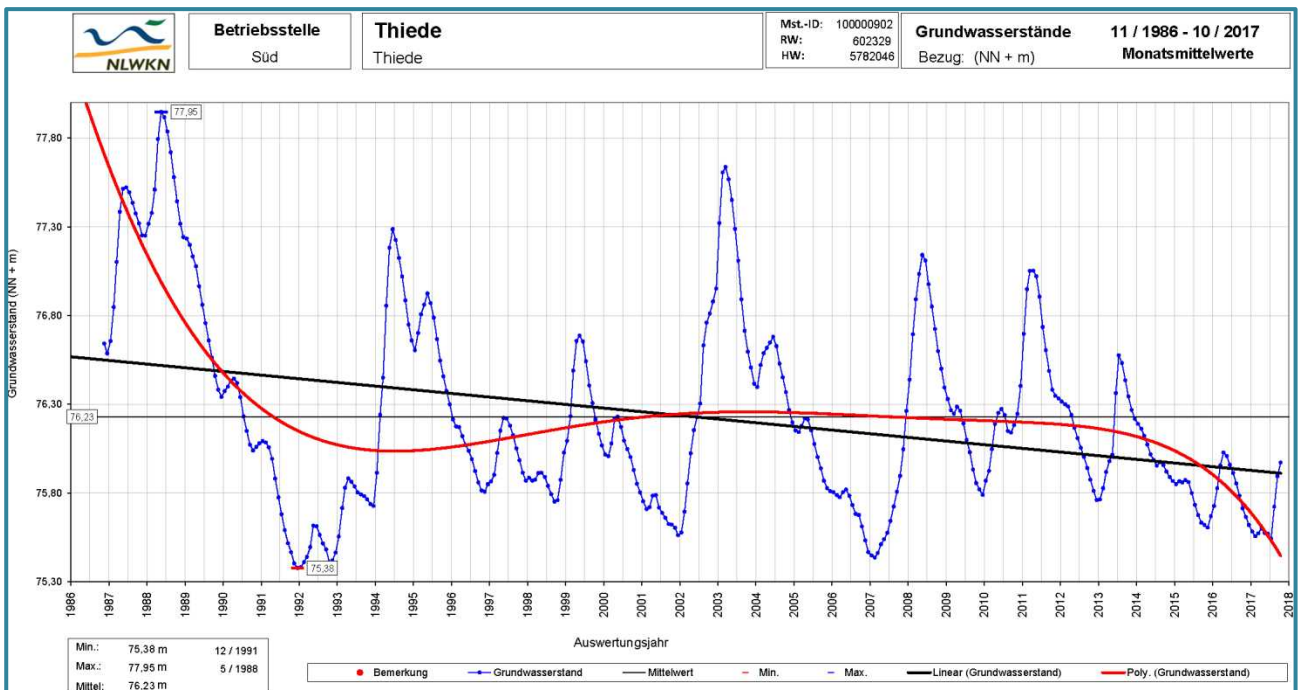
Anhang 3.14b: Grundwasserstände Messstelle **Gebhardshagen II**, Entwicklung über alle Jahre (Quelle: NLWKN)



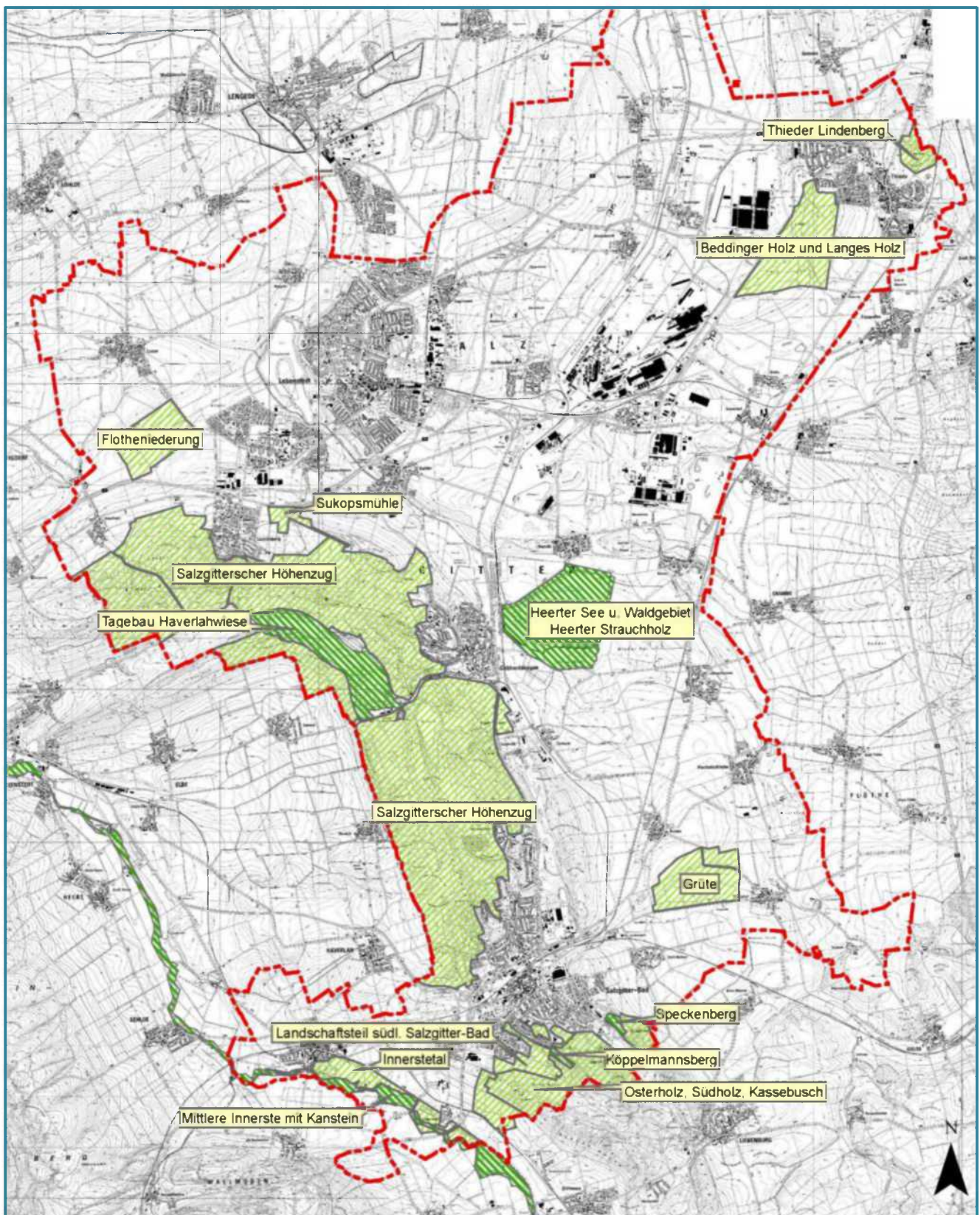
Anhang 3.15a: Grundwasserstände Messstelle **Thiede**, jahreszeitliche Ganglinie (Quelle: NLWKN)



Anhang 3.15b: Grundwasserstände Messstelle **Thiede**, Entwicklung über alle Jahre (Quelle: NLWKN)

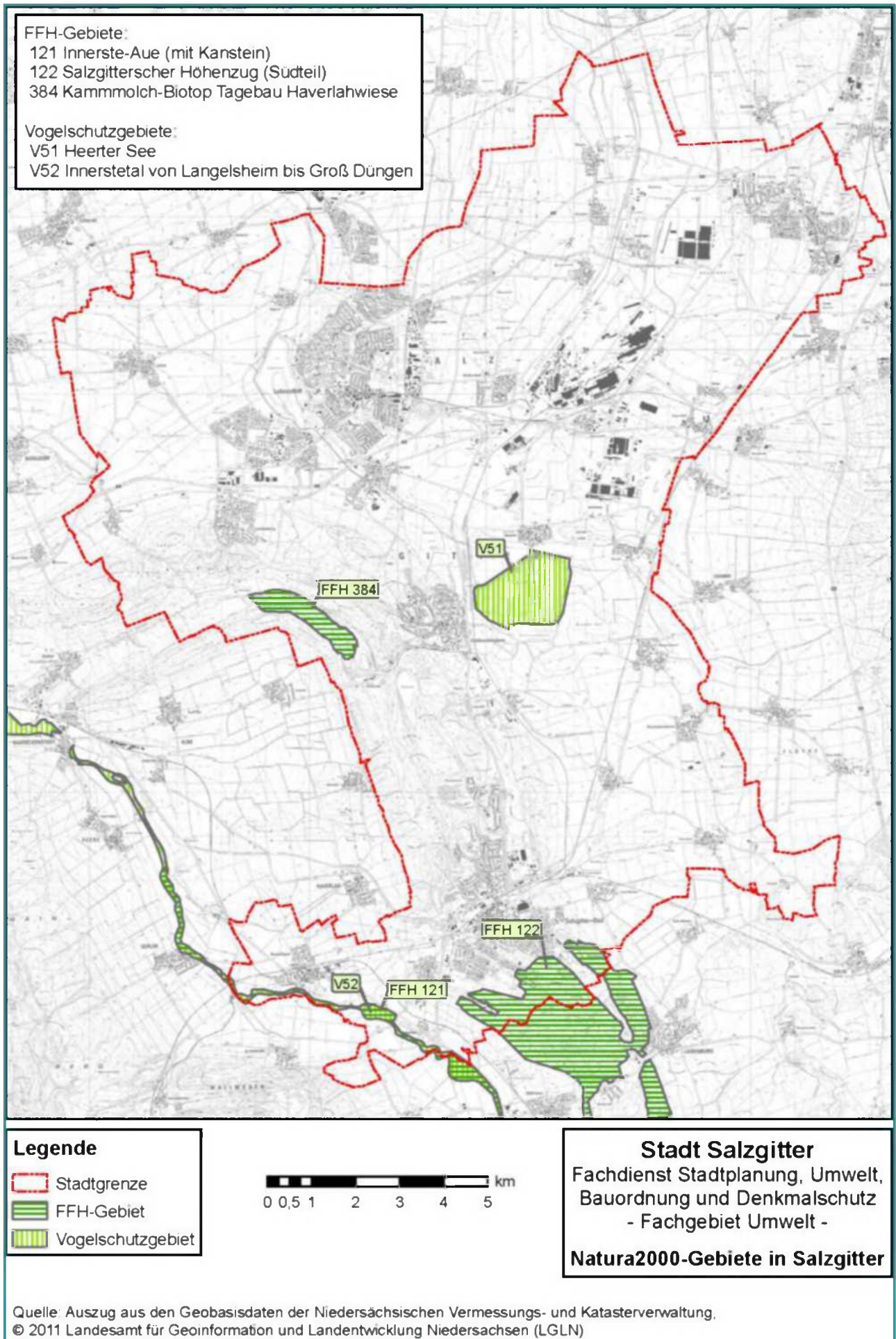


Anhang 4.1: Ausgewiesene Schutzgebiete in Salzgitter, Stand: 01.01.2019
 (Quelle: Stadt Salzgitter 2019d)



Fachdienst Stadtplanung, Umwelt, Bauordnung u. Denkmalschutz, Fachgebiet Umwelt Untere Naturschutzbehörde	 <p>Salzgitter <small>KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN</small></p>	<p>Legende</p> <ul style="list-style-type: none"> - - - Stadtgrenze Landschaftsschutzgebiet Naturschutzgebiet
Schutzgebiete in Salzgitter	1:100.000	

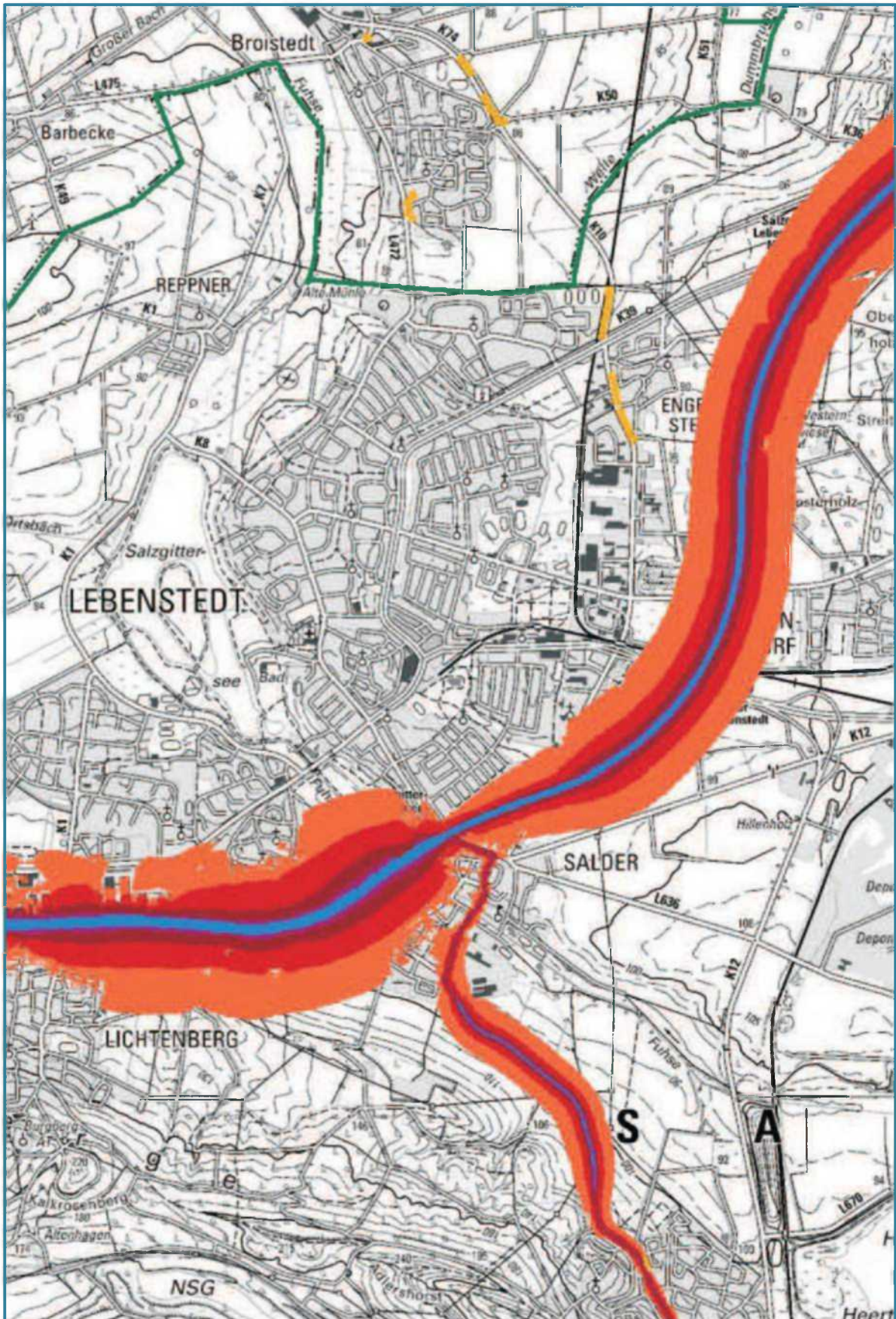
Anhang 4.2: Ausgewiesene Natura 2000-Gebiete in Salzgitter (Quelle: Stadt Salzgitter 2016h).



Anhang 5.1: Kurzzeit-Luftqualitätsindex (LQI) – Gesundheitliche Bewertung der menschlichen Gesundheit (Quelle: GAA 2019a).

Index	Information	Spezifische Information zu einzelnen Luftschadstoffen
1	Keine nachteilige Wirkung auf die menschliche Gesundheit.	Nicht erforderlich.
2	Keine nachteilige Wirkung auf die menschliche Gesundheit.	Nicht erforderlich.
3	Kurzfristige nachteilige Wirkungen auf die menschliche Gesundheit sind unwahrscheinlich; allerdings können Gesundheitseffekte durch Luftschadstoffkombinationen und langfristige Einwirkung des Einzelstoffes nicht ausgeschlossen werden.	Nicht erforderlich bzw. nicht möglich.
4	In Kombination mit weiteren Luftschadstoffen in höherer Konzentration oder weiteren eine Reaktion der Atemorgane auslösenden Reizen können geringgradige Gesundheitseffekte bei empfindlichen Personengruppen auftreten.	<p><u>Empfindliche Personengruppe:</u> SO₂: Asthmatiker (Verstärkung von Symptomen z.B. in Verbindung mit Pollenexposition möglich). NO₂: Asthmatiker (Verstärkung von Symptomen z.B. in Verbindung mit Pollenexposition möglich). CO: Patienten mit koronarer Herzkrankheit (Verstärkung von Symptomen möglich). O₃: Ozonempfindliche Personen (sind in allen Bevölkerungsgruppen etwa gleich häufig), (Verstärkung von Symptomen bei zusätzlich bestehenden Erkrankungen der Atemwege möglich). PM₁₀: Asthmatiker (Verstärkung von Symptomen z.B. in Verbindung mit Pollenexposition möglich).</p> <p><u>Verhaltensempfehlungen:</u> Empfindliche Personengruppen sollten längerdauernde körperliche Anstrengungen im Freien reduzieren.</p>
5	Es können nachteilige Gesundheitseffekte bei empfindlichen Personengruppen sowie in Kombination mit weiteren Luftschadstoffen auch bei weniger empfindlichen Personen auftauchen.	<p><u>Empfindliche Personengruppe:</u> SO₂: Asthmatiker (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich). NO₂: Asthmatiker (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich). CO: Patienten mit koronarer Herzkrankheit (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich). O₃: Ozonempfindliche Personen (sind in allen Bevölkerungsgruppen etwa gleich häufig) (Verstärktes Auftreten von Symptomen an den Atemwegen wahrscheinlich). PM₁₀: Asthmatiker (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich).</p> <p><u>Verhaltensempfehlungen:</u> Empfindliche Personengruppen sollten körperliche Anstrengungen im Freien vermeiden, andere Personengruppen sollten längerdauernde körperliche Anstrengungen im Freien vermeiden.</p>
6	Nachteilige Gesundheitseffekte bei empfindlichen Personengruppen sind wahrscheinlich und auch bei weniger empfindlichen Personen möglich.	<p><u>Empfindliche Personengruppe:</u> SO₂: Asthmatiker (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich) und weniger empfindliche Personen (Atemwegssymptome bei Personen mit Herz-/Lungenerkrankungen wahrscheinlich). NO₂: Asthmatiker (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich) und weniger empfindliche Personen (Atemwegssymptome bei Personen mit Herz-/Lungenerkrankungen wahrscheinlich). CO: Patienten mit koronarer Herzkrankheit (Auslösung von Symptomen wahrscheinlich) und weniger empfindliche Personen (geringgradige Wirkung auf Funktionen des Zentralnervensystems). O₃: Ozonempfindliche Personen (sind in allen Bevölkerungsgruppen etwa gleich häufig) (Auslösung von Symptomen an den Atemwegen wahrscheinlich) und weniger empfindliche Personen (Auslösung von Atemwegssymptomen möglich). PM₁₀: Asthmatiker (Verstärktes Auftreten von Symptomen wahrscheinlich) und weniger empfindliche Personen (Symptome insbesondere bei Personen mit Herz-/Lungenerkrankungen wahrscheinlich).</p> <p><u>Verhaltensempfehlungen:</u> Empfindliche Personengruppen sollten körperliche Anstrengungen im Freien vermeiden, andere Personengruppen sollten den Aufenthalt im Freien reduzieren.</p>

Anhang 6.1: Auszug aus der Umgebungslärmkartierung, Lärmaktionsplan der Stadt Salzgitter 2019, Darstellung Lärm aus Straßenverkehr im Bereich Lebenstedt und Salder (Quelle: Stadt Salzgitter 2019 b).



Anhang 6.2: Auszug aus der Umgebungslärmkartierung, Lärmaktionsplan der Stadt Salzgitter 2019, Legende (Quelle: Stadt Salzgitter 2019 b).

NI Umweltkarten

Anlage 2.1

Umgebungslärmkartierung an Hauptverkehrsstraßen nach EU-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG

Salzgitter (Nord)

3. Stufe (2017)

Lärmindex [dB(A)]

Tag-Abend-Nacht (L_{DEN})

Legende

Straßenlärm L_{den}

Pegel

	56 - 60 db(A)
	61 - 65 db(A)
	66 - 70 db(A)
	71 - 75 db(A)
	> 75 db(A)

 Ballungsräume

 Lärmschutzbauwerke

 NDS Gemeinden

Straßen

Gattung

	Autobahn
	Bundesstraße
	Landstraße
	Sonstige

0 0,5 1 2 km

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen.

©2019 

Maßstab: 1:50.000

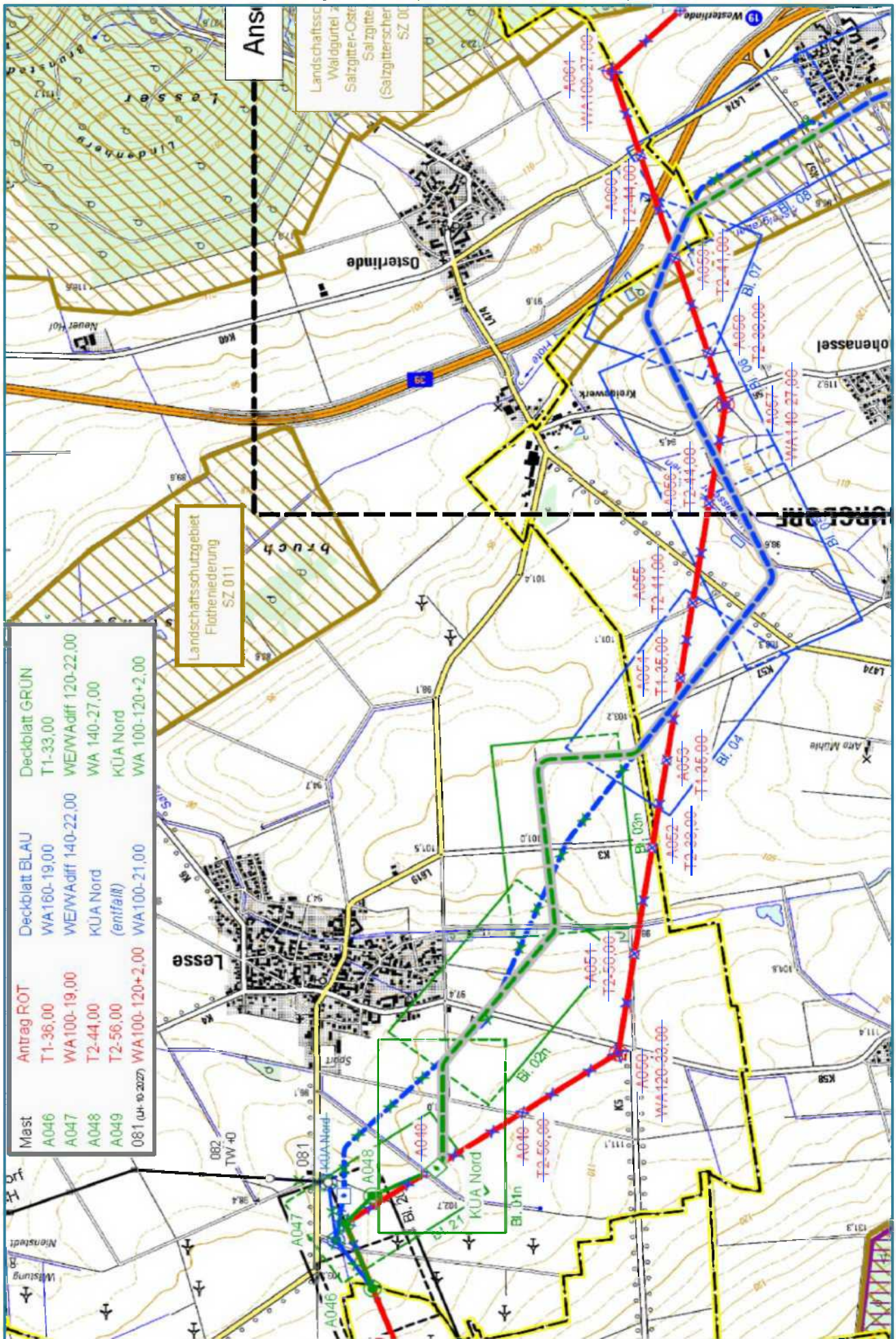
Datum: 25.03.2019

 Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Anhang 7.1: Netzentwicklungsplan Strom 2025, Version 2015, 2. Entwurf, Stand: Februar 2016, Karte Deutsches Höchstspannungsnetz mit Startnetz, Stand 01.01.2016, Projekt TTG-006 = Wahle – Mecklar (Quelle: Netzentwicklungsplan Strom 2016)



Anhang 7.2: Lageplan aus dem Planfeststellungsverfahren, Antrag in Rot, 1. Planänderung in Blau, 2. Planänderung in Grün (Quelle: NLStBV 2019a).



Anhang 8.1: Klimawirkungsstudie Niedersachsen, Ergebnisse im Handlungsfeld Boden ,
(Quelle: MU2019a).

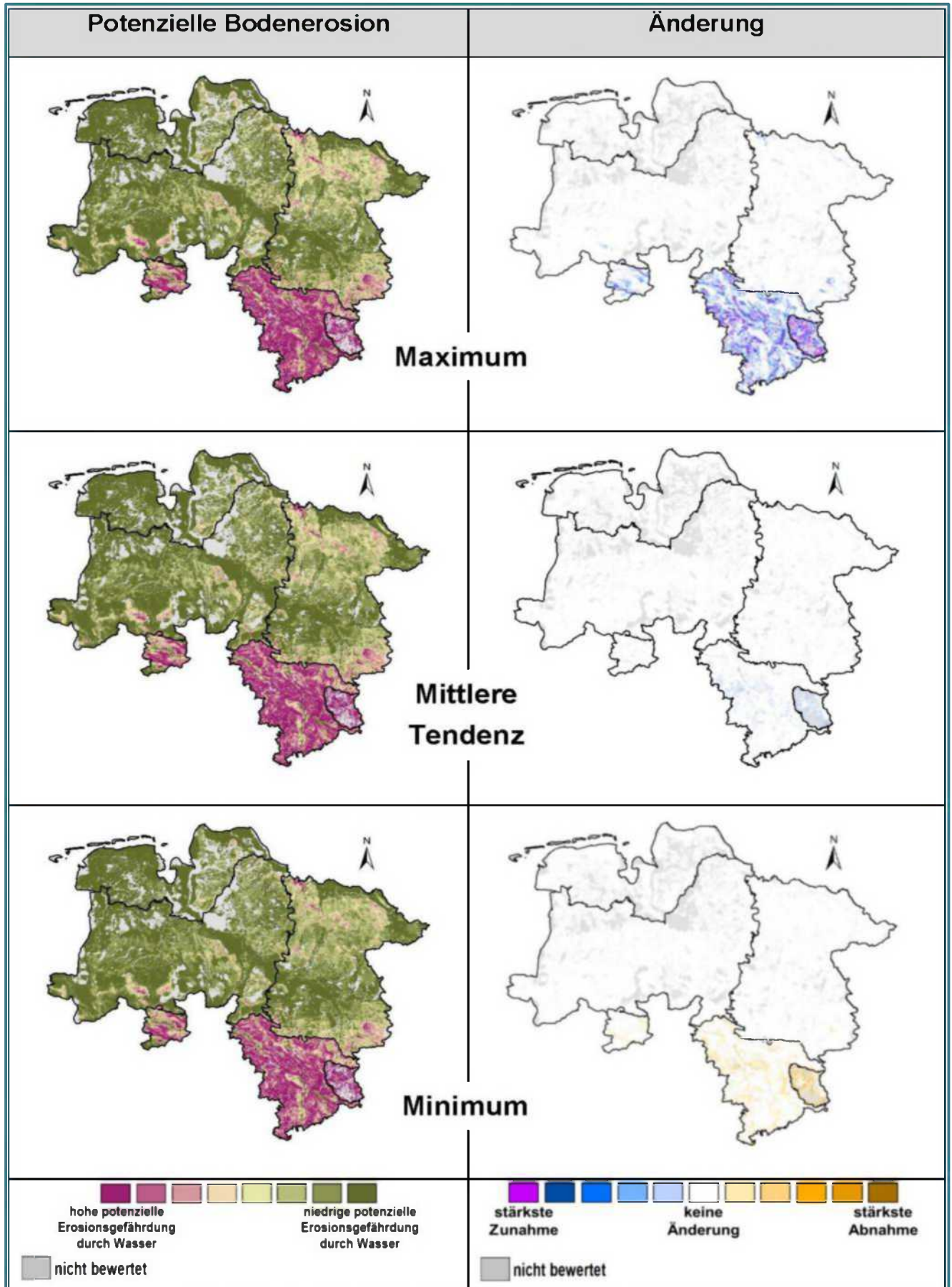



















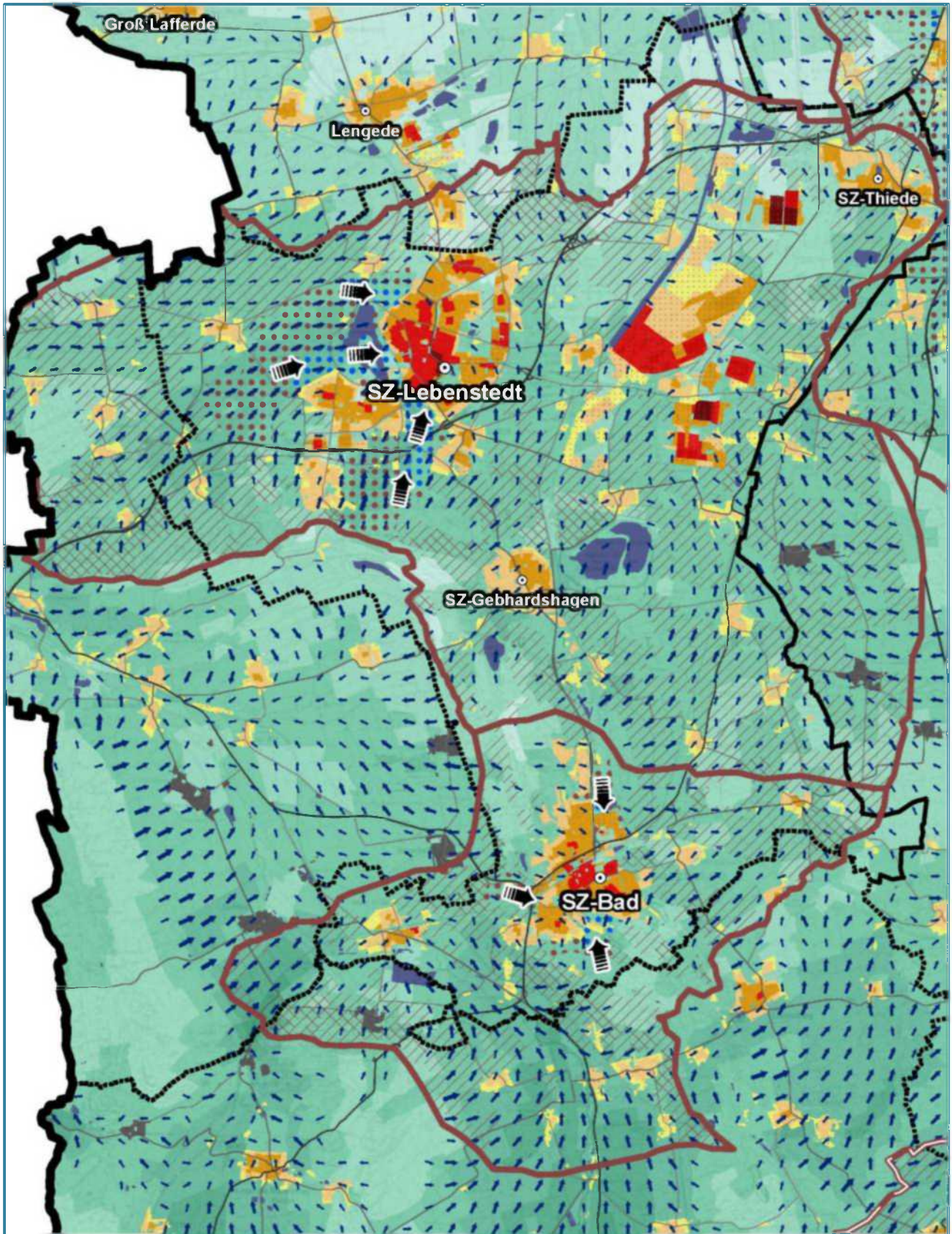


Abbildung 4-4: Potenzielle Bodenerosion durch Wasser bzw. Veränderungen des mittleren pot. Bodenabtrages (gegenüber dem Referenzzeitraum) im Jahr in der nahen Zukunft (2021-2050)

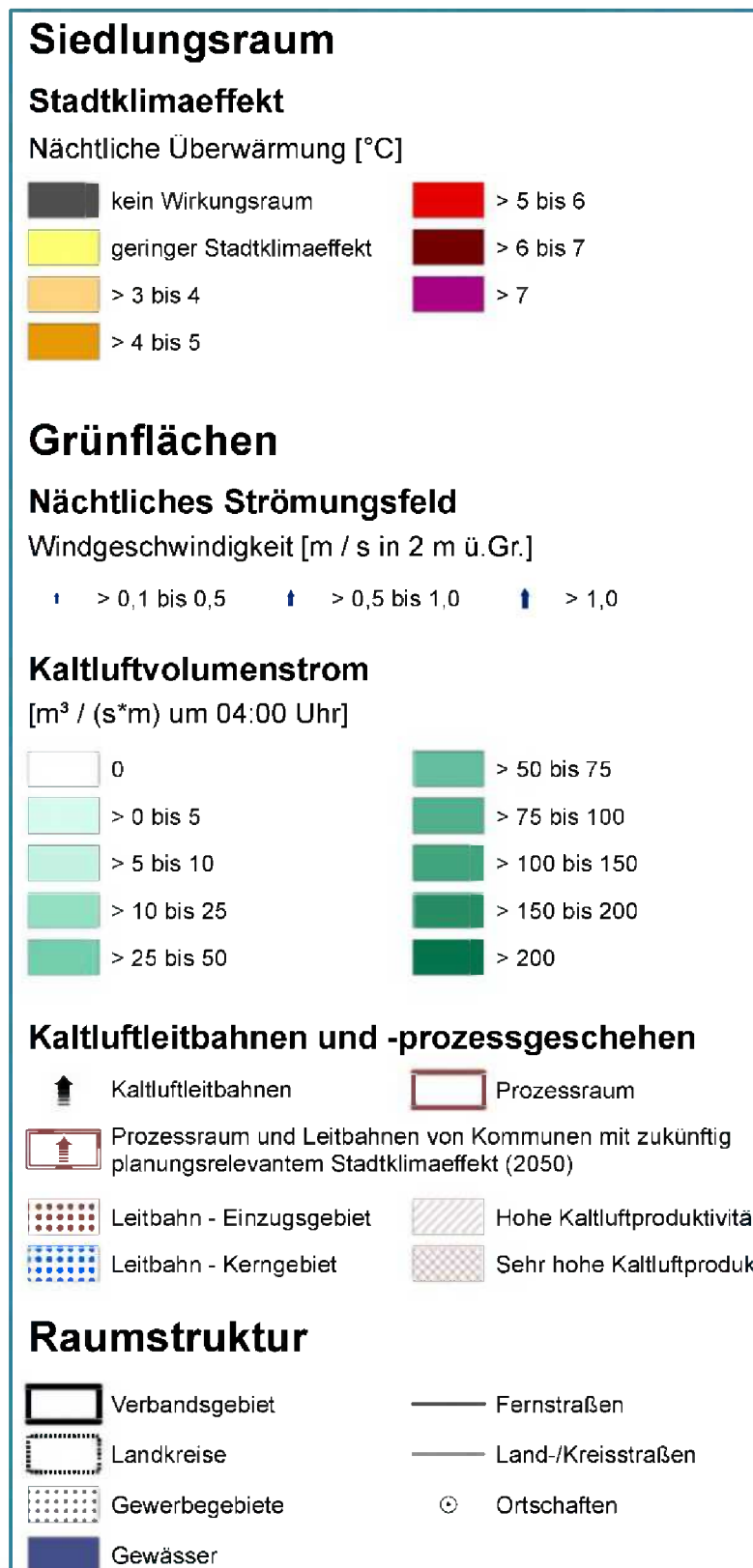
Anhang 8.2: Klimawirkungsstudie Niedersachsen, Legende für die Ergebnisse im Handlungsfeld Boden, (Quelle: MU2019a).

Legende	Mittlerer Bodenabtrag [t/ha/a]	Legende	Änderung des mittleren Bodenabtrages [t/ha/a]
	> 45		> +45
	30 - 45		+35 bis +45
	15 - 30		+25 bis +35
	7,5 - 15		+15 bis +25
	5 - 7,5		+5 bis +15
	2,5 - 5		-5 bis +5
	0,5 - 2,5		-15 bis -5
	< 0,5		-25 bis -15
			-35 bis -25
			-45 bis -35
			< -45

Anhang 8.3: Auszug aus der Klimaanalysekarte REKLIBS, Karte Teil Salzgitter (Quelle: Regionalverband Braunschweig 2019a).



Anhang 8.4: Auszug aus der Klimaanalysekarte REKLIBS, Legende
 (Quelle: Regionalverband Braunschweig 2019a).



Leitbild „Klimabewusstes Leben in Salzgitter“

Klimaschutz-Vorbild Stadt

<p>KURZBESCHREIBUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung und Einhaltung politischer Vorgaben (z. B. Plusenergiebauweise, Nutzung erneuerbarer Energien, geschlossener Wasserkreislauf) bei Neubau und Sanierung städtischer Gebäude (z. B. Schulsanierungen, Modernisierungen des Hallenbades und der Eissporthalle) - Umsetzung einer ausgewählten Klimaschutzmaßnahme durch die mindestens 80 % CO₂ vermieden werden können, mit Hilfe von Bundesfördermitteln (Beantragung nur durch den Klimaschutzmanager möglich) - Aufbau eines zentralen Energie-Managements für sämtliche kommunalen Liegenschaften <ul style="list-style-type: none"> • zuständige Energiemanager erhalten alle notwendigen Kompetenzen • Angebot von Hausmeisterschulungen • Umsetzungen aller notwendigen Verbesserungen im Energie-Management • Einführung von Energiesparmodellen als Anreiz für Nutzer städtischer Gebäude - Einführung einer Verwaltungsrichtlinie zum Umgang mit Energie mit Wirkung auch für sämtliche Nutzer städtischer Einrichtungen - Weiterentwicklung der energieeffizienten Abwasserentsorgung (darunter: Errichtung PV-Anlage, ggf. Einführung eines Systems zur Wärmerückgewinnung aus Abwasserströmen) - Fortführung der regelmäßigen Treffen der Lenkungsgruppe zum Informations- und Erfahrungsaustausch, zur Kooperation der einzelnen Verwaltungsbereiche, der Politik und der Energie- und Umweltverbände sowie für die Abstimmung bei der Erarbeitung zukünftiger Klimaschutz-Teilkonzepte - intensive Kommunikation der städtischen Klimaschutzaktivitäten im eigenen Handeln
<p>ZIELGRUPPE(N)</p>	<p>Stadtverwaltung (Öffentlichkeitsarbeit, ...), Hausmeister in öffentlichen Gebäuden, Einwohner, Nutzer städtischer Gebäude</p>
<p>AKTEURE</p>	<p>Stadtverwaltung (Öffentlichkeitsarbeit, Klimaschutzmanager, ...), Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH (ASG), Lenkungsgruppe, Hausmeister, Nutzer städtischer Gebäude</p>
<p>UMSETZUNGSDAUER</p>	<p>laufend</p>
<p>ENERGIE- UND KLIMASCHUTZWIRKUNG</p>	<p>Kommunale Gebäude haben einen jährlichen Energieverbrauch von derzeit rund 40 GWh, von denen ein großer Teil ca. 15 % durch Energieeffizienzmaßnahmen eingespart werden können, darunter vermutlich ca. 10-15 % durch nicht- oder geringinvestive Instandhaltung sowie Beeinflussung des Nutzerverhaltens.</p>

Anhang 8.6: Klimaschutzkonzept der Stadt Salzgitter, Maßnahme „Klimaschutz-Vorbild Stadt“ – Fortsetzung (Quelle: Stadt Salzgitter 2014d).

<p>WIRTSCHAFTLICHE BETRACHTUNG</p>	<p>Energetische Gebäudesanierungen und Einführung eines Kommunalen Energie-Managements wirken sich direkt auf den Haushalt der Stadt aus. Eingesparte Energiekosten ermöglichen der Stadt finanzielle Handlungsspielräume an anderer Stelle.</p> <p>Durch ein kontinuierliches Energie-Management lassen sich in der Regel 10 bis 15 % der Energie und damit der Energiekosten einsparen. Dies entspräche einer jährlichen Energiekosteneinsparung zwischen 360.000 € und 540.000 €.</p> <p>Energetische Gebäudesanierungen sind oftmals mit größeren Investitionen verbunden. Bei der wirtschaftlichen Bewertung ist zu beachten, dass viele Investitionen zum Erhalt des Gebäudes ohnehin notwendig sind. Deshalb sollten energetische Sanierungen nach dem Mehrkostenprinzip bewertet werden – also nur Kosten berücksichtigt werden, die direkt einem höheren energetischen Standard zuzuordnen sind, z. B. durch eine bessere Dämmung von Bauteilen. Meistens decken die Energieeinsparungen die Mehrkosten einer energetischen Sanierung vollständig. Zu berücksichtigen sind in der Folgekostenbetrachtung auch die vermutlich künftig deutlich steigenden Energiepreise.</p>
<p>WIRKUNGSMECHANISMUS</p>	<p>direkt (energetische Gebäudesanierungen, Energie-Management) und indirekt (Lenkungsgruppe)</p>
<p>ERFOLGSINDIKATOREN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Energie-Management ist eingeführt in allen öffentlichen Gebäuden. - Schulung der Hausmeister ist abgeschlossen und das Wissen wird in den Gebäuden angewendet. - Die Nutzer wurden geschult. - Eine Energieeinsparung von 10 – 15 % wurde nachgewiesen. - Das Hallenbad Lebenstedt wurde saniert und der CO₂-Ausstoß um 80 % reduziert. - Die Wärmerückgewinnung aus Abwässern wurde in mindestens zwei Gebäuden eingebaut und reduziert den Energieaufwand signifikant und wirtschaftlich. - Die Lenkungsgruppe trifft sich regelmäßig und führt zu Optimierungen in der Klimapolitik im Sinne der Effizienzsteigerungen im Energieverbrauch und in der Verringerung der CO₂-Emissionen.
<p>ZUSAMMENWIRKEN MIT WEITEREN KERNMAßNAHMEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung industrieller Abwärme (Leitbild „Energieeffizienter Industrie- und Wirtschaftsstandort“) - Zukunftssicherer Gebäudebestand (Leitbild „Klimabewusstes Leben in Salzgitter“) - Aufbau eines Klimaschutzmanagements (Leitbild „Klimaschützende Bildung und Beteiligung“) - alle Kernmaßnahmen des Grundlagenthemas „Salzgitter erneuerbar“

Anhang 8.7: SolarDachAtlas – Beispielberechnung (Quelle: Stadt Salzgitter 2014b).

Energieverbrauch

4.400 kWh/Jahr
4 Personen

manuell optimiert max

Anlagenkonfiguration

weiter ▶

Expertenmodus

Gebäude Gut geeignet
284 m² geeigneter Dachfläche

Vorgeschlagene PV-Anlage optimiert

- 14 Module (24 m²)
- 3,5 kWp Nennleistung
- 5.250 Euro Baukosten
- 2.759 kWh/Jahr

Vorteile

- 7.005 Euro nach 20 Jahren
- 5,65% Rendite
- 13 Jahre bis zur Amortisation
- 1,3 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart

[Handwerksbetriebe finden](#)

Gebaute Anlage

Sonnen einstrahlung
schwach stark

Ertrag

15000 €
10000 €
5000 €
0 €
-5000 €

2015 2020 2025 2030 2035 2040

Ertrag Kredit Konto

[Berechnungsgrundlagen](#)

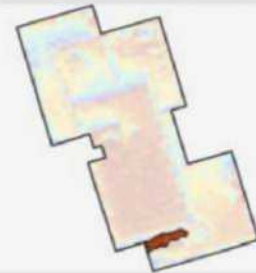
Bebaute Dachflächen

1. Teildachfläche Neigung: 75° Fläche: 35,5 m² max. Installation: 5,3 kWp

Photovoltaische Anlage

Anzahl Module:	14 (23,7 m ²)
Referenzmodul:	250 Wp, 990x1650mm
Nennleistung:	3,50 kWp
Stromertrag:	2759 kWh/Jahr
Baukosten:	5250 Euro
Aufständerung:	Nein

Module platzieren



Die Preisangaben sind unverbindlich und dienen der Information. Alle Angaben sind Nettopreise.

Gebäude-Kennschlüssel: 183355

Die Flächen resultieren aus einem 3D-Modell auf Basis von Laserscandaten. Die Berechnung der installierbaren Leistung und des PV-Ertrags sowie die Abschätzung der Kosten für die Gesamtanlage beruhen auf den oben dargestellten Berechnungsgrundlagen.

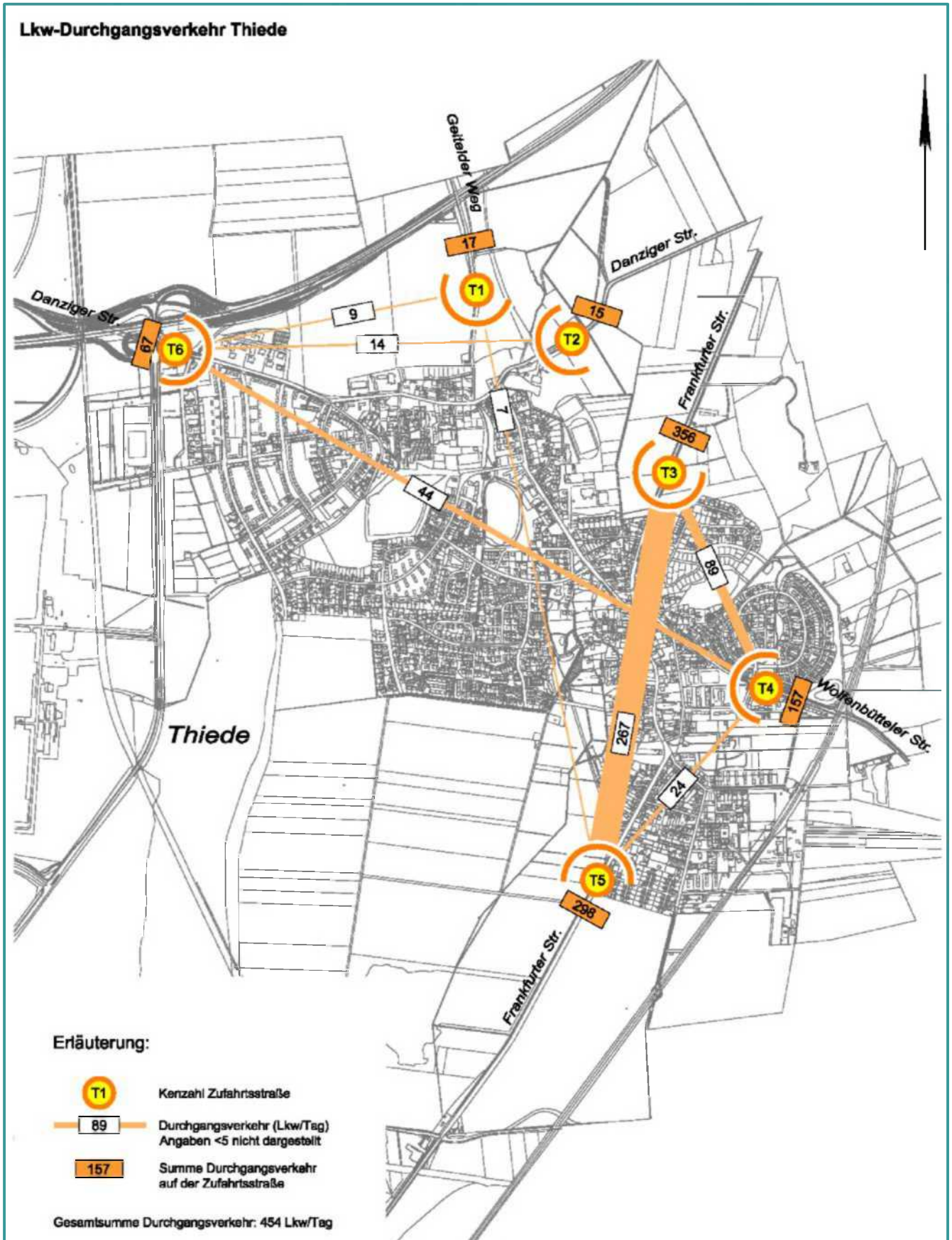
Die Abschätzung der CO₂-Einsparung beruht auf der Annahme einer Einsparung von 0,46 kg CO₂/kWh bei Photovoltaik-Anlagen und 0,29 kg CO₂/kWh bei solarthermischen Anlagen.

Für gut geeignete Flächen kommen aufgrund des höheren Anteils direkter Sonneneinstrahlung kristalline Module (Siliziumbasis) in Frage, während für geeignete Flächen aufgrund ihres besseren Schwachlichtverhaltens eher Dünnschichtmodule (bspw. Halbleiter-Solarzellen wie CIGS / Basis Kupfer, Indium, Gallium, Schwefel und Selen) Verwendung finden. Bei Flachdächern werden die Module aufgeständert.

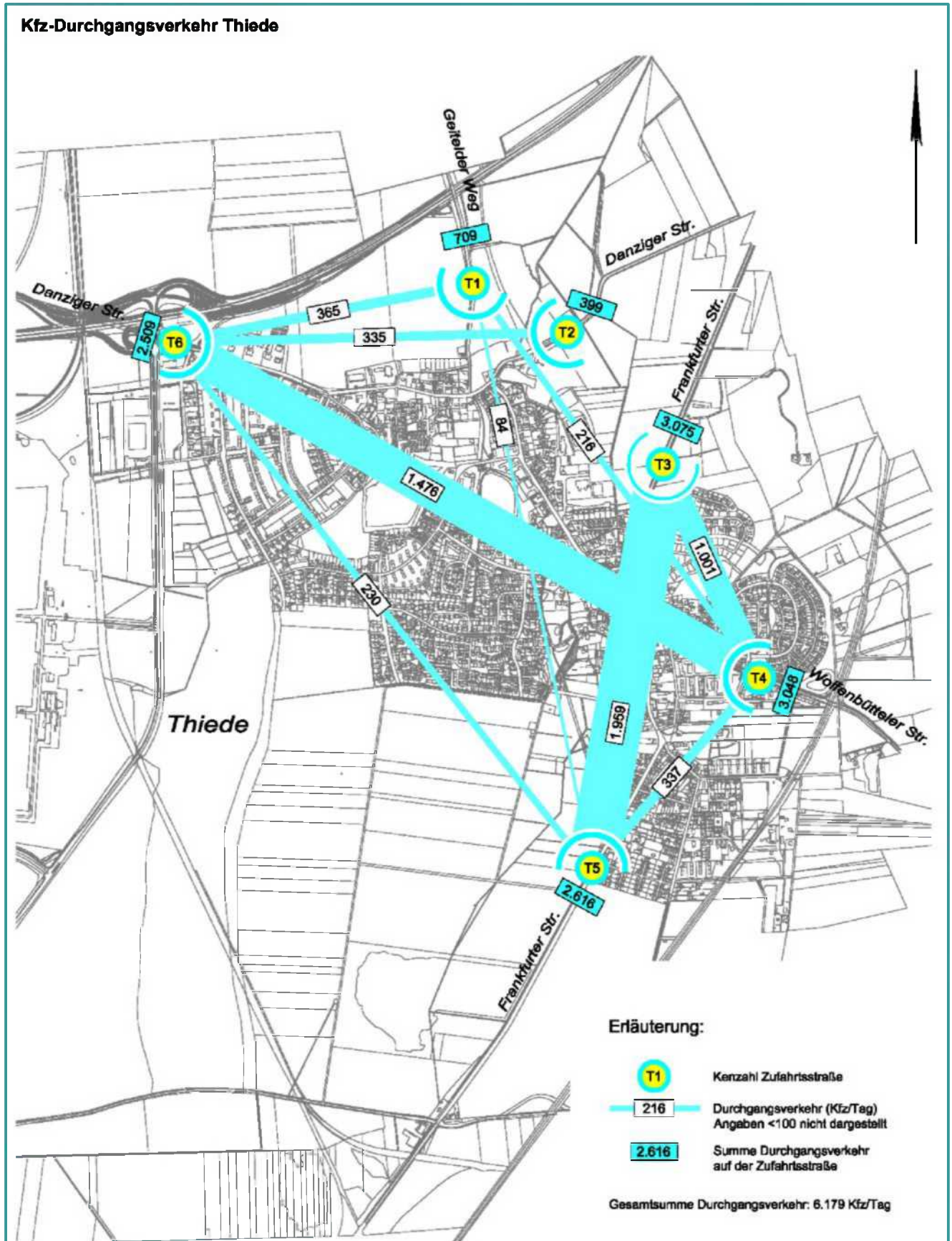
Besonderheiten des Gebäudes (z. B. notwendige Sicherungsmaßnahmen und unterschiedlicher Arbeitsaufwand bei ein-/ mehrgeschossiger Bauweise, verschiedene Anbringungsarten / Gestelle je nach Dachbeschaffenheit, Preisunterschiede auf Grund der Technik, regionale Preisunterschiede, Anfahrtswege, Netzanschlusskosten, Kosten für das Einspeisemanagement nach § 6 EEG 2012 sowie Messkosten) werden in den Pauschalannahmen nicht speziell berücksichtigt, sondern durchschnittliche Kosten für Standardinstallationen zu Grunde gelegt.

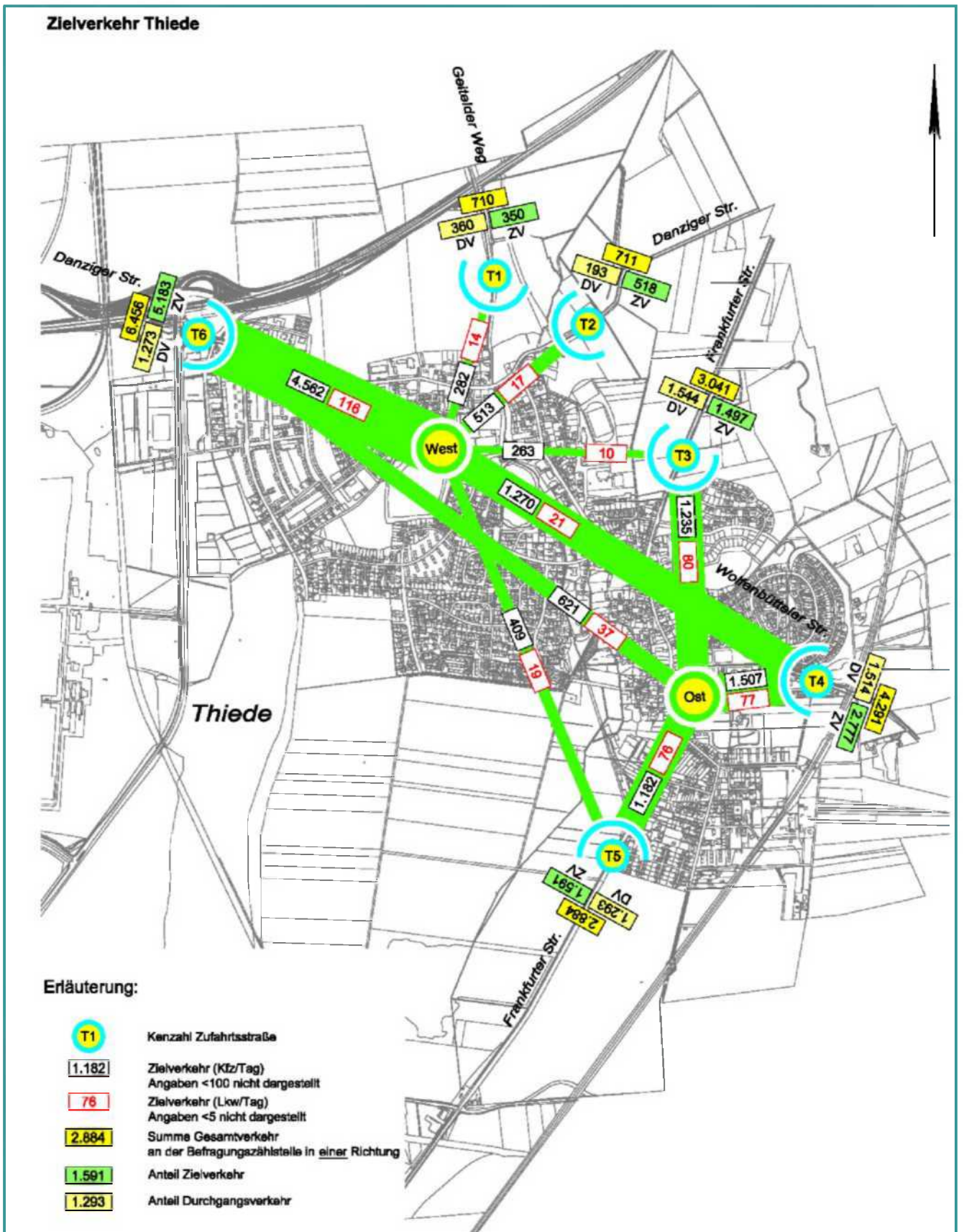
Alle Angaben ohne Gewähr.

Anhang 8.8: Masterplan Mobilität – LKW-Durchgangsverkehr in Thiede
 (Quelle: Stadt Salzgitter 2014e).



Anhang 8.9: Masterplan Mobilität – Kfz-Durchgangsverkehr in Thiede
 (Quelle: Stadt Salzgitter 2014e).





Anhang 9.1a: Messergebnisse Trinkwasser-Untersuchungen Granetalsperre 2015
(Quelle: WEVG 2019)



Harzwasserwerke

herrlich weiches Wasser

Mittel-, Minimum-, Maximumwerte
der Monatsanalysen aus 2018
für
WW Grane I (Ost) / Reinwasser

	Maßeinheit	Mittelwert	Minimum	Maximum	Grenzwerte TrinkwV
--	------------	------------	---------	---------	-----------------------

1. Allgemeine Beschreibung

Temperatur	°C	7,3	4,3	11,7	
Geruchsschwellenwert		1	1	1	3 bei 23°C
Geschmack qualitativ		ohne	ohne	ohne	
pH-Wert		8,88	8,79	8,99	6,5 - 9,5
Gleichgewichts-pH-Wert		8,89	8,76	8,99	
Calcitlösekapazität	mg/l	0,0	-0,4	0,7	5
Trübung	FTU	0,05	0,04	0,05	1,0
Färbung (SAK 436 nm)	/m	0,04	0,01	0,07	0,5
Elektrische Leitfähigkeit 25 °C	mS/m	16,9	16,0	17,3	279
Elektrische Leitfähigkeit 20 °C	µS/cm	152	143	155	2500
Sauerstoff, gelöst	mg/l	11,4	10,1	12,7	

2. Bakteriologische Befunde

Koloniezahl 20°C	/ml	0	0	2	20, 100
Koloniezahl 36°C	/ml	0	0	0	100
Coliforme Bakterien	/ 100 ml	0	0	0	0
Escherichia coli	/ 100 ml	0	0	0	0
Clostridium perfringens	/ 100 ml	0	0	0	0
Enterokokken	/ 100 ml	0	0	0	0

3. Hauptinhaltsstoffe

Kationen					
Natrium	mg/l	9,2	8,8	9,8	200
Kalium	mg/l	0,9	0,9	1,0	
Magnesium	mg/l	3,4	3,3	3,5	
Calcium	mg/l	16,0	15,3	17,6	
Barium	mg/l	0,04	0,03	0,04	
Ammonium	mg/l	<0,03	<0,03	0,04	0,5

Anionen					
Chlorid	mg/l	11,4	11,0	12,4	250
Nitrat	mg/l	5,2	4,3	5,5	50
Sulfat	mg/l	28,7	26,3	31,0	240
Fluorid	mg/l	0,03	0,02	0,04	1,5
Nitrit	mg/l	0,001	0,001	0,002	0,1
ortho-Phosphat-P	mg/l	<0,005	<0,005	<0,005	

Wasserhärte					
Gesamter anorganischer Kohlenstoff (TIC)	mg/l	7,4	6,9	8,3	
Säureneutralisations-Kapazität SNK 4,3 (m-Wert)	mmol/l	0,682	0,617	0,736	
Karbonathärte	°dH	1,9	1,7	2,1	
Summe Erdalkalien	mmol/l	0,538	0,517	0,583	
Gesamthärte	°dH	3,0	2,9	3,3	
Härtebereich ⁵⁾		weich	weich	weich	

¹⁾ Summe der Einzelwerte

²⁾ Richtwerte

³⁾ zulässige Höchstkonzentration an freiem Cl₂ gem. § 11 TrinkwV

⁴⁾ Überwachung des Rohwassers

⁵⁾ gem. § 9 Wasch- und Reinigungsmittelgesetz
n. b. nicht bestimmt

Die angegebenen Analysenwerte sind die Mittel-, Minimum- und Maximumwerte der Monatsanalysen des Jahres 2018. Sie entsprechen den derzeitigen Betriebsverhältnissen; betriebsbedingte Schwankungen sind möglich. Abweichungen im Rahmen der durch Gesetze, Verordnungen, Normen, Vertragsvereinbarungen etc. für die Trinkwasserqualität gezogenen Grenzen bleiben vorbehalten. Mögliche Störungseinflüsse aus typischen Betriebsgegebenheiten der leitungsgebundenen Trinkwasserversorgung sind nicht berücksichtigt.



Harzwasserwerke

herrlich reines Wasser

Mittel-, Minimum-, Maximumwerte
der Monatsanalysen aus 2018
für
WW Grane I (Ost) / Reinwasser

	Maßeinheit	Mittelwert	Minimum	Maximum	Grenz- werte TrinkwV
--	------------	------------	---------	---------	----------------------------

3. Hauptinhaltsstoffe

Summe gelöste organische Stoffe					
organisch gebundener Kohlenstoff (TOC)	mg/l	1,7	1,5	1,9	
Huminstoffe gemessen als SAK 254 nm	/m	2,24	1,95	2,48	

4. Desinfektionsmittel

Chlor, gesamt	mg/l	0,16	0,12	0,22	0,3 ³⁾
Chlordioxid	mg/l	n.b.	n.b.	n.b.	0,2
Chlorit	mg/l	n.b.	n.b.	n.b.	0,2

5. Anorganische Spurenstoffe

Aluminium	mg/l	0,018	0,016	0,020	0,2
Antimon	mg/l	<0,0005	<0,0005	0,0015	0,005
Arsen	mg/l	<0,0005	<0,0005	<0,0005	0,01
Blei	mg/l	<0,001	<0,001	<0,001	0,01
Cadmium	mg/l	<0,001	<0,001	<0,001	0,005
Chrom	mg/l	<0,001	<0,001	<0,001	0,05
Eisen	mg/l	<0,001	<0,001	0,003	0,2
Kupfer	mg/l	0,0011	0,0010	0,0016	2,00
Mangan	mg/l	<0,001	<0,001	<0,001	0,05
Nickel	mg/l	<0,001	<0,001	0,0017	0,02
Quecksilber	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,001
Selen	mg/l	<0,0005	<0,0005	<0,0005	0,01
Silizium	mg/l	3,1	1,8	4,4	
Uran	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,01
Zink	mg/l	0,031	0,025	0,039	5 ²⁾
Cyanid	mg/l	<0,001	<0,001	<0,001	0,05
Bor	mg/l	<0,05	<0,05	0,09	1,00
Bromat	mg/l	<0,01	<0,01	<0,01	0,01

6. Organische Spurenstoffe

Pflanzenbehandlungsmittel (Pestizide) ^{1) 4)}	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,0005
Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) ¹⁾	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,0001
Benzo-(a)-pyren	mg/l	<0,00001	<0,00001	<0,00001	0,00001
Adsorbierbare organisch gebundene Halogene (AOX)	mg/l	0,046	0,039	0,055	
Tetrachlormethan	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	
1,2 Dichlorethan	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,003
Summe Tetrachlorethen + Trichlorethen	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,010
Trichlormethane ¹⁾	mg/l	0,0105	0,0088	0,0130	0,050
Benzol	mg/l	<0,0001	<0,0001	<0,0001	0,001

¹⁾ Summe der Einzelwerte

²⁾ Richtwerte

³⁾ zulässige Höchstkonzentration an freiem Cl₂ gem. § 11 TrinkwV

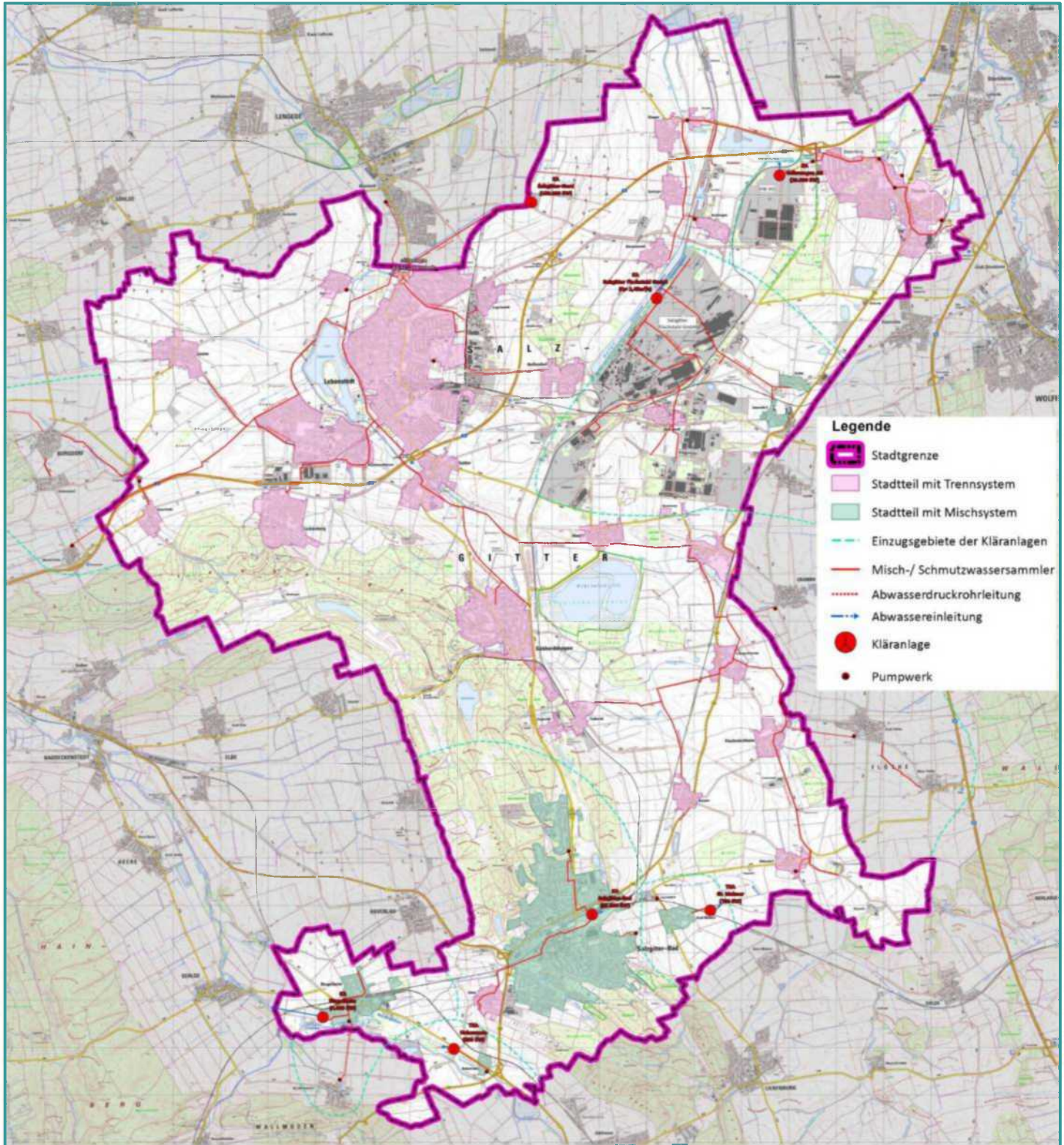
⁴⁾ Überwachung des Rohwassers

⁵⁾ gem. § 9 Wasch- und Reinigungsmittelgesetz

n.b. nicht bestimmt

Die angegebenen Analysenwerte sind die Mittel-, Minimum- und Maximumwerte der Monatsanalysen des Jahres 2018. Sie entsprechen den derzeitigen Betriebsverhältnissen; betriebsbedingte Schwankungen sind möglich. Abweichungen im Rahmen der durch Gesetze, Verordnungen, Normen, Vertragsvereinbarungen etc. für die Trinkwasserqualität gezogenen Grenzen bleiben vorbehalten. Mögliche Störungseinflüsse aus typischen Betriebsgegebenheiten der leitungsgebundenen Trinkwasserversorgung sind nicht berücksichtigt.

Anhang 9.2: Entwässerungssystem der Stadt Salzgitter (Quelle: Stadt Salzgitter 2012b).



Anhang 9.3: Behandlung von Abfällen in Niedersachsen seit 2004 (Quelle: LS 2016.1).

